Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang | Poznań, czwartek, 20-go kwietnia 1939 — Posen, Donnerstag, 20. April 1939 | Nr. 90

Der Schöpfer des Großdeutschen Reiches

Adolf Hitlers 50. Geburtstag

Als Bismarck 50 Jahre alt wurde, stand er mitten im entscheidenden Ringen mit Oesterreich um die deutsche Vormacht. Am 20. April dieses Jahres nimmt der gebo-



rene Oesterreicher Adolf Hitler als Führer des deutschen Volkes und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht die große Parade zu seinem 50. Geburtstag auf der Charlottenburger Chaussee ab. Die Querachse Berlins vom Brandenburger Tor nach Westen ist zu diesem Tag vollkommen neu gestaltet worden. Weithin sichtbar steht auf dem Großen Stern im frühlingsgrünen Tiergarten jene Siegessäule, deren Sockel unter anderen preußischen Erinnerungen an die Einigungskriege auch ein Relief der Schlacht von Königgrätz aus schwarzem Eisen schmückt.

Der Weg von Bismarck und Königgrätz zum Frühjahr 1939, da sich der Anschluß Oesterreichs an ein großdeutsches Reich der 80 Millionen bereits zum erstenmal jährt, während in Prag ein Reichsprotektor über Böhmen und Mährend waltet, stellt ein gewaltiges Stück Geschichte dar. Die Entwicklung erscheint in den Augen der Welt um so eindrucksvoller, weil ein unbekannter Soldat des Weltkrieges sie zur Vollendung gebracht hat, und zwar auf eine für deutsche Begriffe bis dahin unvorstellbar revolutionäre Weise. Adolf Hitler, der am 20. April 1889 in Braunau am Inn geboren wurde, war mit Leib und Seele deutscher Soldat, ehe ihn der Zusammenbruch zweier Kaiserreiche 1918 zum nationalsozialistischen Revolutionär machte.

„Im Felde unbesiegt" war das Ruhmeszeichen, mit dem das feldgraue Heer nach vier ungeheuer schweren Jahren in eine trostlose Heimat zurückkehrte. Aus einer solchen stolzen Parole konnte aber nur ein Mann den ganzen fanatischen Glauben an den Wiederaufstieg Deutschlands zur Großmacht schöpfen, der leidenschaftlich entschlossen war, diesem obersten Ziel alles andere unterzuordnen. In München 1923 kam der erste tragische Rückschlag, als der Sturmtrupp unter der Hakenkreuzfahne mit Hitler und Ludendorff an der Spitze in den Kugelregen der Truppe geriet. Dann glaubten die Politiker der Weimarer Republik den unbequemen Mann los zu sein, während er in bayrischer Festungshaft das Buch „Mein Kampf" schrieb, das später die deutsche Seele, ja das Gewissen der Welt mächtig erschüttern sollte. Die zehn Jahre der Ausbildung der NSDAP. mit ihren charakteristischen Gliederungen der SA. und SS., das ganze zum Schluß im Wettlauf mit einer schweren Volkskrise geführte Ringen Hitlers um den legalen Weg zur Macht, das alles verlief sehr verschieden vom faschistischen Beispiel. In jenen zehn Jahren wurde der „Führer" zum Mittelpunkt einer unerschütterlichen Gefolgschaft, zum Reformator des deutschen Lebens und zum Gewissen immer breiterer Volksschichten im ganzen Land.

Einzigartig wie seine Stellung im Bewußtsein der Nation, ist auch Hitlers politische Funktion seit jenem 30. Januar 1933 geworden, an dem der greise Reichspräsident von Hindenburg ihm die Kanzlerschaft übertrug. Der Führer ist Staatsoberhaupt und Regierungschef in einer Person, und zwar kraft seiner Eigenschaft als oberster Exponent der nationalsozialistischen Bewegung. In ihm verkörpern sich Volk, Staat und Bewegung, in seinem Willen richtet sich Deutschland seit über sechs Jahren vollkommen neu aus vor den Augen einer erstaunten Umwelt. Das einzige, was Adolf Hitler stets abgelehnt hat, ist die Rolle auch des religiösen Erneuerers, und schon an diesem Punkt versagt der manchmal gebrauchte Vergleich mit Oliver Cromwell. Aber auch napoleonische Züge, die man in der Außen- und Wehrpolitik des Dritten Reiches verschiedentlich zu sehen glaubte, treffen nicht das Wesentliche dieses zum großen Staatsmann aufgestiegenen Volksmannes. Es ist denn auch auffallend, daß in Deutschland selbst die hochgesteckten Ziele und die schlagartigen Erfolge der Politik Hitlers keineswegs als ein uferloses Abenteuer, sondern eher als eine zwangsläufige Erfüllung angesehen werden. Die äußerste Anspannung aller nationalen Kräfte, die der Nationalsozialismus verlangt, der Verzicht auf viele liebgewordenen Begriffe der Vergangenheit, von dem Hitler noch in seiner Wilhelmshavener Rede ausdrücklich sprach, sie geschehen, weil der Führer wirklich das Vertrauen der Deutschen besitzt.

Ein „Mann des Schicksals" ist der Schöpfer des Dritten Reiches gewiß, der nunmehr in der Vollkraft der Jahre auf weite Sicht den Ausbau der deutschen Stellung unter den Mächten plant, die sein revolutionärer Durchbruch gegen das Versailler System erzwungen hat. Und wiederum wäre es falsch, über der zielbewußten Außenpolitik und dem Ausbau der deutschen Wehrmacht den täglichen Dienst an der Volksgemeinschaft zu übersehen, dem sich der Führer widmet. Ein nationaler Sozialist will er sein, ein Vorbild der Pflichterfüllung für alle Verantwortlichen in Partei und Staat. Dieser menschliche Zug in Adolf Hitlers Wesen ist es nicht zuletzt, der ihm die Herzen gewonnen hat und ihm Macht gibt, vom deutschen Volk viel zu fordern.

Ausführliche Unterhaltung Ribbentrop—Gafencu

Weitgehende Uebereinstimmung der deutschen und rumänischen Auffassung festgestellt

Berlin, 19. April. Am Dienstag mittag traf der rumänische Außenminister Gafencu, einer Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop folgend, in Begleitung des deutschen Gesandten in Bukarest, Dr. Fabricius, zu einem dreitägigen Aufenthalt in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichsstraße ein, wo sich Reichsaußenminister von Ribbentrop zur Begrüßung des rumänischen Gastes eingefunden hatte.

Der Reichsminister des Auswärtigen empfing am Dienstag nachmittag den Außenminister Gafencu zu einer längeren Aussprache über die Deutschland und Rumänien betreffenden Fragen.

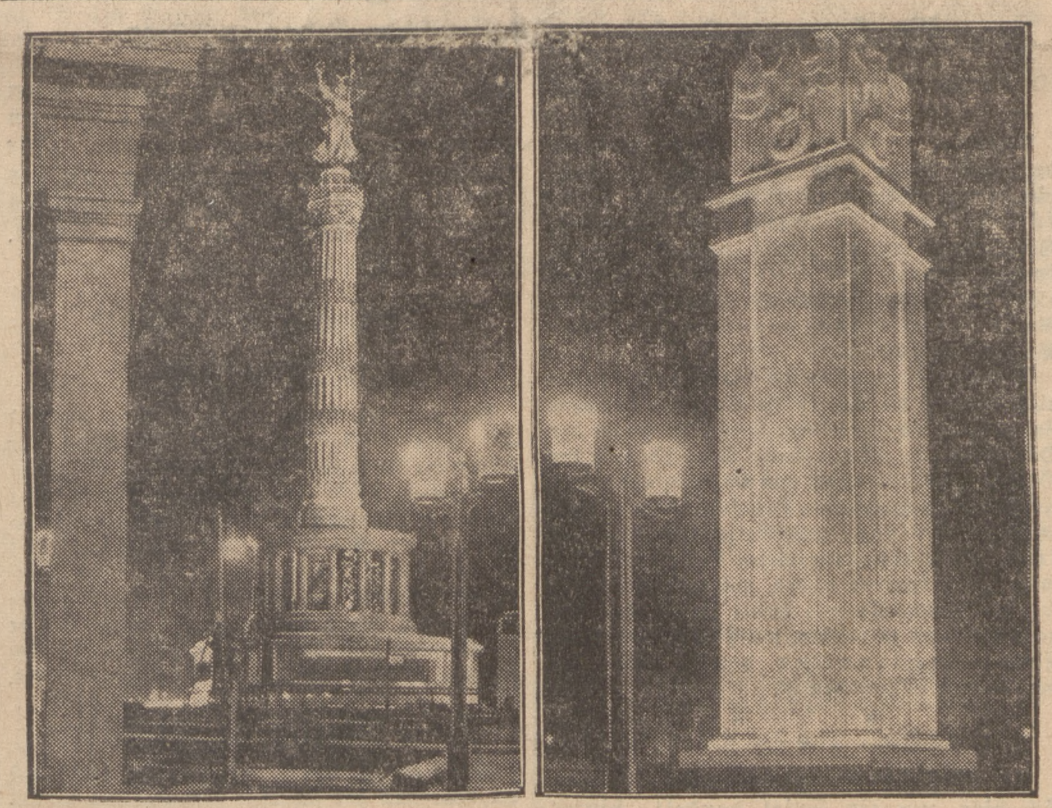
Bei der in freundschaftlichem Geiste geführten Unterredung wurde eine weitgehende Uebereinstimmung der Auffassungen über die beide Länder betreffenden Fragen festgestellt.

Am Dienstag abend gab der Reichsaußenminister zu Ehren Gafencus ein Essen im Hotel „Esplanade", an dem neben den Herren der Begleitung des rumänischen Gastes der rumänische Gesandte in Berlin, Crutzescu, mit den Herren der Gesandtschaft teilnahm.

Anläßlich des Essens hielt der Reichsaußenminister eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Ihre Anwesenheit bietet uns Gelegenheit zu einem offenen Meinungsaustausch, und ich bin überzeugt, **daß sie dazu beitragen wird, die zwischen unseren Völkern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen weiter auszubauen und zu vertiefen. Die sich ergänzenden Interessen der beiden Länder sowie die gedeihliche Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete berechtigten zu den besten Hoffnungen für die Zukunft.**

Der rumänische Außenminister erklärte in seinem Trinkspruch, dem erst kürzlich abgeschlossenen Wirtschaftsvertrag mit Deutschland liegen die Erfahrungen aus den alten Wirtschaftsbeziehungen zugrunde. **Im Interesse beider Staaten liege es, dem neuen Abkommen zur vollen Geltung zu verhelfen.**



Berlin rüstet sich für den Geburtstag des Führers

In Berlin sind umfangreiche Vorbereitungen für den Geburtstag des Führers getroffen worden. Am Vorabend des Geburtstages eröffnet der Führer die Prachtstraße, die Ost-West-Achse, die in der abendlichen Dunkelheit festlich beleuchtet wird. Links sieht man die zur Ost-West-Achse verlegte Siegessäule in der abendlichen Beleuchtung und rechts eine der Flammensäulen, die die Straßen flankieren.

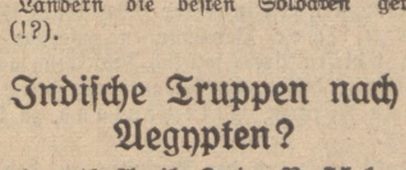
von Papen Botschafter in Ankara

Berlin, 19. April. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Botschafter zur besonderen Verwendung Franz von Papen zum Botschafter in Ankara ernannt.

Fremdenlegion aus Emigranten

England sucht verzweifelt „Menschenmaterial" für seine Armee

London, 19. April. Duff Cooper setzt sich in einem Copyright-Artikel im „Evening Standard" für die Schaffung einer Fremdenlegion ein, die seiner Ansicht nach aus „politischen und völkischen Flüchtlingen" zusammengesetzt werden solle. **England brauche dringend mehr als 200 000 Mann für sein Freiwilligenheer. Diese könne man aber unmöglich bekommen, solange das Freiwilligensystem in England überhaupt bestehe.** England brauche augenblicklich verzweifelt Menschenmaterial. Die Geschichte habe bewiesen, daß die Emigranten in allen Ländern die besten Soldaten gewesen seien (!?).



Indische Truppen nach Aegypten?

London, 19. April. Zu der Verstärkung der britischen Garnison in Aegypten berichtet der Kairoer Korrespondent des „Daily Telegraph": Die Tatsache, daß indische Stabsoffiziere sich um Quartiermöglichkeiten in Aegypten bemühten, scheine die Ankunft indischer Truppen anzudeuten.

„Vorbehalte"

Bemerkenswerte Stellungnahme der „Gazeta Polska" zu dem britisch-französischen Einkreisungssystem

Unter dem Titel „Vorbehalte" veröffentlicht der Pariser Berichterstatter der „Gazeta Polska", Henryk Korab-Kucharski, eine ausführliche Stellungnahme zu der Bündnispolitik von London und Paris. Dabei läßt der Verfasser auch breiten Raum für verschiedene Vorbehalte, die in der französischen öffentlichen Meinung laut werden.

Er führt u. a. folgendes aus: Die Erklärung Chamberlains vom 15. April und die gleichlautende Deklaration Daladiers (über die Garantie für Griechenland und Rumänien) haben in der breiten französischen Oeffentlichkeit und auch in den gut unterrichteten politischen Kreisen nicht die allgemeine Zufriedenheit erweckt, wie man das nach der englischen Garantieerklärung für Polen vom 31. März bemerken konnte.

Der Grund dafür ist der, daß das projektierte Bündnissystem sich zu sehr zu komplizieren beginnt. Dort, wo man etwas Einfaches und Festes sehen will, kreuzen und verwickeln sich heute zu viele verschiedenfarbige Fäden. Daher die Furcht, daß in der Praxis solche Kombinationen sich als verfänglich und zu wenig elastisch erweisen können.

Sogar die sonst sehr gesprächigen französischen Minister halten augenblicklich die Zunge hinter den Zähnen, wodurch eine geheimnisvolle Atmosphäre erzeugt wird, die lebhaft an Kriegszeiten erinnert.

Während ich von diesen Vorbehalten oder Zeichen des Mißtrauens schreibe, meine ich natürlich nicht die große Informationspresse, die das, was geschehen ist, lebhaft bejaht, indem sie Superlative gebraucht, um „das geschichtliche Friedenswerk, das durch die beiden Westdemokratien geleistet wurde", zu unterstreichen. Es gibt auch Politiker und Zeitungen, denen diese bequeme und sogar einschläfernde Formel nicht genügt. Sehr lehrreich ist es deshalb, diese Vorbehalte anzuführen, die bei den rechtsgerichteten Parteien beginnen und bei den Kommunisten enden.

Der Verfasser erklärt dann, daß die französischen Konservativen sich jetzt vor allen Dingen gegen das „Gerede" wenden und wirksamere diplomatische Verhandlungen mit besseren Ergebnissen verlangen. **Sie erklären dabei, daß die augenblicklichen Manöver genau so wie alle anderen zum Scheitern verurteilt seien, da sie nichts anderes wären als eine Neuauflage der Völkerbundsliga.**

„Man muß doch einmal verstehen — so heißt es dann weiter —, daß die Freunde unserer Freunde nicht immer unsere eigenen Freunde zu sein brauchen. Eine Macht, die mit einer anderen ein streng präzisiertes Bündnis abschließt, kann doch deshalb nicht der Gefahr ausgesetzt werden, in kriegerische Verwicklungen für die Verteidigung eines entfernten und ihm vollkommen gleichgültigen Partners gezogen werden. Solch ein Bündnis kann nicht als Glied einer langen Kette behandelt werden, die mit großer Sicherheit auf Grund der natürlichen Gegensätze einst mit großer Sicherheit doch zerspringen wird.

Wenn wir nun einen Schritt weiter nach links gehen, so spüren wir gewisse Zweifel, ob z. B. die Rumänien gewährte Garantie augenblicklich einen realen Wert vor der solidarischen Erklärung der Türkei hat, die ja die Schwarze-Meer-Engen bewacht. Wir fügen hinzu, daß die Pariser und Londoner Informationen einheitlich feststellen, daß die Garantie für Rumänien erst in letzter Minute auf Grund französischer Bemühungen zustande kam. Nur für diesen Preis soll sich Frankreich angeblich geeinigt haben, die Garantie für den englischen Klienten, **Griechenland**, zu übernehmen."

Darauf geht nun der Verfasser zu den gemäßigteren französischen Stimmen über und erwähnt dabei den französischen Publizisten Romier, der in den neuen Garantien, die Rumänien und Griechenland gewährt wurden, sogar einige Widersprüche sieht. Er meint dabei einen Abschnitt der Deklaration, wo einzelne Worte sehr verschieden aufgefaßt werden können.

Es ist dort nämlich gesagt, daß die Garantie dann angewandt wird, wenn die Unabhängigkeit der genannten Länder „sich deutlich bedroht zeigt und einen bewaffneten Widerstand nach sich zieht".

Was ist hier nun entscheidend? — fragt der Verfasser weiter —, deutliche Bedrohung oder bewaffneter Widerstand? Und wem steht das Recht zu, zu bestimmen, ob die Drohung deutlich ist, demjenigen, der die Garantie erhielt, oder den garantierenden Mächten? Diese Frage läßt eine breite Auslegung zu und entzieht der Garantie die eindeutige klare Wirksamkeit. Niemand weiß bisher, welche Regierung in diesen gemeinsamen Text das bedeutsame „deutlich" eingefügt hat. Oder sind es sogar beide Regierungen gewesen: die englische, die dabei an Rumänien dachte, und die französische, die Griechenland im Auge hatte?

Nun kommt der Verfasser zu den Sozialisten und erklärt dabei, sie nehmen es Daladier übel, daß er das Parlament nicht einberufen und seine Deklaration nicht vor der Kammer verlesen habe. Diesen sozialistischen Vorwürfen antwortete nun ein rechtsgerichteter Publizist mit der bezeichnenden Erklärung, daß die französische Opposition, welche die der Regierung zuerkannten Vollmachten bis heute nicht verdaut habe, nur darauf warte, das Kabinett zu stürzen. Der Publizist fährt dann fort: **Und das (der Sturz des Kabinetts) könnte leicht im Feuer der Diskussion entstehen, bei der sich die verschiedensten Vorbehalte zeigen würden. Und wie würde dann ein Frankreich ohne Regierung in so umwälzenden Augenblicken dastehen?**

Die radikalen Linkskreise, mit den Kommunisten an der Spitze, werfen schließlich London und Paris sogar eine Verschwörung gegen Moskau vor, das als erstes unter den Ländern der Welt „mit allen Ehren" in das „Lager der demokratischen Staaten" eingeladen werden müßte. Der Verfasser schreibt dann wörtlich: In diesen Ausfällen (der Kommunisten) sind die polnischen „diplomatischen Obersten" die bösen Geister von Paris und London und das Haupthindernis für die Bildung einer erlösenedn Koalition.

Zum Abschluß erklärt der Verfasser, daß in Frankreich die Zahl derjenigen immer mehr anschwelle, die ein normales Bündnis einer verschwommenen Koalition vorziehen. Eine „Koalition" sei nämlich stets gegen irgend jemanden gerichtet und zerfalle für gewöhnlich, wenn die Gefahr vorüber sei, von ganz allein. Der Verfasser schließt dann mit folgenden Worten: Als einziger unveränderlicher Leitgedanke einer Friedensdiplomatie bleibt somit die Erhaltung des Gleichgewichtes (französisch: équilibre), die schon jetzt bewirkte, daß Chamberlain und Daladier hier in Paris augenblicklich „Equilibristen" genannt werden.

Was schreibt die polnische Presse?

„Ruhepause bis zum 28. April"

Kombinationen und neue Gerüchte

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 19. April. **Die Reichstagseinberufung wird in der polnischen Oeffentlichkeit dahin ausgelegt, daß bis zum 28. April eine Ruhepause in der europäischen Politik zu verzeichnen sein werde.**

Kritik an Roosevelt

Allmählich beginnt die Regierungspresse auch zu der durch das Roosevelt-Telegramm geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. **„Expres Poranny"** übt trotz einiger Einschränkungen eine **sehr offene Kritik** an dem amerikanischen Präsidenten. Das Blatt bekennt, daß der Schritt Roosevelts die Lage nur weiter kompliziere. Der Charakter der europäischen Veränderungen würde offensichtlich in Washington nicht in seiner ganzen Dynamik beurteilt. Nach Form und Inhalt wäre der Roosevelt-Appell von vornherein dazu verurteilt, fruchtlos zu bleiben. Internationale Konferenzen unter der Beteiligung vieler Staaten würden keine Möglichkeiten zur Beseitigung der Gegensätze schaffen. Angesichts der Haltung der deutschen Presse sei die vorgesehene Konferenz schon heute als ireal zu bezeichnen.

Da die Vereinigten Staaten dieses Ergebnis vermutlich vorausgesehen hätten, müsse man fragen, ob die Roosevelt-Initiative nicht aus inneren Rücksichten erfolgt sei, als ein erster Schritt zur Brechung der Neutralitätsstimmung, die traditionell in der amerikanischen Oeffentlichkeit vorherrsche.

„Expres Poranny" sagt dann weiter, selbst wenn der Schritt des amerikanischen Präsidenten keinen ernsthaften Einfluß auf die Verhältnisse in Europa ausüben sollte, so müßte doch jeder, der in Europa einen Konflikt hervorriefe, mit einer entschiedenen Konteraktion der anderen Halbkugel rechnen.

Rätselraten um die Führer-Antwort

Zur Beantwortung der Frage, welche Antwort der Führer in seiner Reichstagsrede erteilen wird, geben die Warschauer Blätter **„United Preß"-Meldungen** aus Berlin wieder. **Darin wird gesagt, die erste Forderung Hitlers würde sein, die kolonialen Ansprüche Deutschlands und die italienischen Wünsche in bezug auf Tunis, Dschibuti und den Suez-Kanal zu erfüllen. Erst danach würden die Mächte der Achse bereit sein, in Verhandlungen über einen dauerhaften Weltfrieden einzutreten. Die zweite Forderung Hitlers würde darin bestehen, daß die Sowjetunion aus der Liste der Staaten gestrichen wird, die an einer eventuellen internationalen Konferenz teilnehmen.**

Zur Hebung des Selbstgefühls

Die gespannte Lage sorgt dafür, daß die Gerüchte nicht aufhören. Wie stark sie noch immer auf die polnische Oeffentlichkeit wirken, beweist ein Artikel, den in fast wörtlicher Uebereinstimmung **„Expres Poranny"** und **„Kurjer Poranny"** veröffentlichen. Darin wird von unzufriedenen und berufsmäßigen Kritikern gegenüber allem, was polnisch ist, gesprochen. Aus innerer Schwäche und Mangel an Glauben an das eigene Volk erkläre sich dieses kritische Verhältnis zu allen Erscheinungen des polnischen Lebens, und umgekehrt kommen diese Kritiker zu einer Ueberschätzung des Auslandes. **In dem Artikel wird nun auseinandergesetzt, daß Polen in verschiedener Beziehung eine Ueberlegenheit gegenüber Deutschland besitze.** Einmal sei das in biologischer Beziehung der Fall. Der Geburtenreichtum Polens sei nach wie vor bei weitem größer. **Zweitens zeige die polnische Oeffentlichkeit eine viel größere Bereitschaft zu opfern als die deutsche, die in starkem Maße materialisiert sei.** In religiöser Beziehung stehe Deutschland vor Kämpfen, während Polen völlige Geschlossenheit besitze, das wichtigste Element jedes Kampfes und Erfolges. **Auch die geistige Ueberlegenheit sei auf seiten Polens.** Diese Tatsache erlaube, mit Vertrauen in die Zukunft zu sehen. Man müsse klar alle positiven Kennzeichen Polens erkennen und sie der Oeffentlichkeit vor Augen halten.

Dieser Artikel ist berechnet auf die Stärkung des eigenen Sicherheitsgefühls. Auf den gleichen Ton ist auch eine Rede des Verkehrsministers Ulrych in Ostrowo gestimmt, die von der **„Gazeta Polska"** an Stelle eines Leitartikels veröffentlicht wird. In dieser Rede sagt der Minister, Polen werde sich, wenn es notwendig sei, in ein befestigtes Lager verwandeln. „Wir sind nicht von der Art der Schwachen, die von dem Geräusch einiger motorisierter Divisionen umfallen. Wehe dem, der von uns den kleinsten Teil unseres Eigentums fordert. **Wir werden niemandem etwas geben. Wir verteidigen nicht nur unsere Grenzen, sondern auch die höchsten Werte der Menschheit, die in anderen Ländern verraten wurden."** In außenpolitischer Beziehung drückte Minister Ulrych sein Bedauern darüber aus, daß die litauisch-polnische Union nicht wieder erstanden sei. Heute seien in Litauen Stimmen für ein Bündnis mit Polen zu hören.

Deutscher und polnischer Lebensraum

Eine Begleiterscheinung der Bemühungen, das polnische Selbstbewußtsein zu heben, ist der Hinweis auf den Raum der polnischen Interessen und die Auseinandersetzung mit dem deutschen Begriff des Lebensraums. Sogar in einem Berliner Telegramm Smogorzewskis über die Vorbereitung zum 50. Geburtstag Hitlers kehrt diese Tendenz wieder. Smogorzewski berichtet, daß der 20. April die Rolle Hitlers als eines natürlichen Führers und Beschützers des Ostens unterstreichen und zugleich dem Westen zu verstehen geben soll, daß er vom Osten die Hände wegnehmen müsse, denn hier sei nur deutscher Lebensraum. Smogorzewski behauptet, daß es nicht gelungen sei, die ausländischen Persönlichkeiten als Gratulanten zu gewinnen, um die man sich bemüht habe. Die Annektion Böhmens und der Schutz über die Slowakei (Smogorzewski versieht den Ausdruck Schutz in Anführungszeichen) hätten Folgen mit sich gebracht, die Berlin nicht vorausgesehen habe. An der Spitze der fremden Gratulanten werde jetzt der Präsident des Protektorats, Hacha, erscheinen, dessen Name auf den weniger berühmten Seiten der Geschichte verzeichnet sei.

Keine neuen Verhandlungen Berlin — Warschau

Das deutsche Interesse für die Geburtstagsfeier des Führers und die Einberufung des Reichstages für den 28. April haben nicht verhindert, daß von neuem ausländische Gerüchte über angebliche deutsch-polnische Verhandlungen Verbreitung fanden. In Warschauer politischen Kreisen wird mit Nachdruck versichert, daß alle derartigen Nachrichten vollkommen grundlos seien. Keinerlei neue deutsch-polnische Gespräche und Kontakte seien aufgenommen worden.

„Expres Poranny" behandelt in humorvoller Form eine Reportage des französischen Journalisten Bertram de Jouvenel, der alle möglichen Dinge über Gespräche zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und Botschafter Lipski berichtet: Deutschland habe Oderberg gefordert, — über militärische Anordnungen Polens, — darüber, daß die Danziger Polizei die Uniform der Totenkopfhusaren trägt, — über Gespräche des Generalkommissars Chodacki mit dem Danziger Senat, — über die Flüge deutscher Flugzeuge über Danzig und schließlich über geheime Absichten Hitlers bei der Rückkehr von Memel. **Schließlich hat der Franzose, der diesen Unsinn verzapft, noch bedauert, daß er den Inhalt von Gesprächen zwischen Minister Beck und Botschafter von Moltke nicht kennt. Solche Gespräche haben bekanntlich überhaupt nicht stattgefunden. Botschafter von Moltke, der zu Ostern nach seiner Heimat gereist ist, ist bisher noch nicht nach Warschau zurückgekehrt.**

Balkan-Bund will Bulgarien ködern

Ein Gegenzug Londons zur italienischen Albanien-Aktion

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 19. April. **Die „PAT" berichtet, daß nach bisher noch nicht bestätigten Nachrichten aus Belgrad die Mitglieder des Balkan-Bundes — Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und die Türkei — zu der Vereinbarung gelangt sind, Bulgarien die Rückerstattung einiger Gebiete als Austausch für den Beitritt Bulgariens zum Balkan-Bunde anzubieten.**

Danach soll Jugoslawien bereit sein, Bulgarien Gebiete, die von 20 000 Bulgaren bewohnt sind, abzugeben, Rumänien sieben Dörfer in der Dobrudscha, die Türkei einige Gemeinden in der Gegend von Adrianopel und Griechenland einen Freihafen in Saloniki. Die Hauptschwierigkeit soll dabei die Forderung Bulgariens auf sofortige Ueberlassung dieser Gebiete als Beweis guten Willens bilden, während die Staaten der Balkan-Entente bereit sind, dieses Zugeständnis erst zu machen, nachdem Bulgarien Friedensgarantien gegeben hat und der Entente beigetreten ist.

* * *

Es ist unschwer zu erkennen, daß es sich hier um ein Spiel handelt, hinter dem London steht. Jahrelang ist man gegenüber den bulgarischen Revisionswünschen taub geblieben; in dem Augenblick aber, wo man fürchtet, daß diese Revisionsansprüche Aussichten auf Verwirklichung haben könnten, macht man ein Angebot, um damit einen Uebergang Bulgariens in ein anderes Lager zu erkaufen. Für London wäre das eine Lösung, die als „Gegenzug" zu der italienischen Aktion in Albanien gelten könnte.

Französischer Besuch in Warschau

Warschau, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Ankunft des französischen Ministers für öffentliche Arbeiten, de Monzie, in Warschau wird am 22. April erfolgen. Gegenwärtig weilt bereits in Warschau der Kabinettschef des Ministers, Roger Martin, der von Vizeminister Arciszewski empfangen wurde. Der französische Minister hat keine unmittelbare politische Mission, jedoch kann man annehmen, daß er in Warschau eine Reihe von orientierenden Gesprächen über die Haltung Polens führen wird.

Neue Partei in Warschau

Warschau, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) In Warschau hat sich eine demokratische Partei gebildet, an deren Spitze der frühere Senator und Krakauer Wojewode Kwaśniewski und Professor Michałowicz stehen. In den Vorstand ist auch Professor Handelsmann eingetreten. Die Partei ist sehr bemüht, Professor Bartel zu gewinnen, jedoch hat er sich noch nicht zu einem Beitritt entschlossen.

Zur Richtigstellung!

Peinliche Selbstberichtigung des „Kurier Poznański"

Es ist ja bekannt, daß der „Kurier Poznański" keine Gelegenheit versäumt, um antideutsche Meldungen zu verbreiten, ohne sich weiter um den wahren Tatbestand zu kümmern. **Besonders peinlich ist es aber, wenn man dann sogar von seinen eigenen Landsleuten zur Berichtigung gezwungen wird.**

In der Nummer 175 machte der „Kurier Poznański" in einem Artikel über die Generalversammlung des Pommereller Schriftleitersyndikats die Mitteilung, daß der ehemalige Schriftleiter der „Gazeta Olsztyńska", Kazimierz Jaroszyk, „**seinen Arbeitsplatz unter den Auswanderern in Ermland und Masuren auf Grund von Verfolgungen durch die Deutschen verlassen und in Polen Schutz suchen mußte**".

Aber schon in der Nr. 177 desselben „Kurier Poznański" finden wir eine „Aufklärung" zu dieser Meldung. In einem Schreiben an die Redaktion erklärt Schriftleiter Kazimierz Jaroszyk, **daß die Meldung des „Kurier Poznański" nicht der Wahrheit entspreche, da es keine deutschen Verfolgungen im Ermland und in Masuren gab, die ihn, den polnischen Schriftleiter, gezwungen hätten, sein Arbeitsgebiet zu verlassen und in Polen Schutz zu suchen.**

Hoffentlich ist nun der „Kurier Poznański" in Zukunft etwas vorsichtiger bei der Verbreitung von Nachrichten über angebliche Verfolgungen der Polen in Deutschland, denn manchmal kommt dann doch die Wahrheit ans Tageslicht — sogar im „Kurier Poznański".

Danziger Ehrenbürgerbrief für den Führer

Wie der „Danziger Vorposten" mitteilt, wird Gauleiter Forster dem Führer anläßlich seines Geburtstages den Danziger Ehrenbürgerbrief überreichen.

Wieder schlechtes Wahlergebnis für das OZN

Warschau, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) **Am Sonntag fanden in Plock Gemeindewahlen statt.** Dabei erhielten die PPS 12 **Mandate** (bisher 9), die **Nationaldemokraten 9 Mandate** (bisher 3), eine den **Nationaldemokraten nahestehende Liste der Bewohner in der Vorstadt 3 Mandate, die jüdischen Gruppen 4 Mandate (wie bisher) und das OZN 4 Mandate, während der BBWR in Plock bisher 13 Mandate besessen hatte.** Die **Oppositionsparteien feiern die Plocker Wahlen als einen neuen großen Erfolg.**

Wird Churchill Munitionsminister?

London, 19. April. Die Londoner Morgenpresse am Mittwoch rechnet damit, daß das **Kabinett in seiner heutigen Sitzung die Einsetzung des lange umstrittenen Munitionsministeriums beschließen werde, das dafür sorgen soll, daß Rüstungsaufträge bevorzugt und beschleunigt erledigt werden. Die Blätter sind überwiegend der Ansicht, daß die Zuständigkeit dieses Ministeriums sich nur auf die Armee beziehen und der neue Minister nicht mit diktatorischer Vollmacht ausgerüstet sein werde, sondern daß vielmehr nur eine neue, dem Kriegsministerium unterstellte Abteilung des Kriegsministeriums ins Leben gerufen werden soll.**

„Daily Telegraph" erklärt, in politischen Kreisen werde Churchill als Kandidat für den neuen Ministerposten genannt.

Die Führung der Bauernpartei tagt

Warschau, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) In Warschau haben am Dienstag Beratungen des Hauptvollzugsausschusses der Bauernpartei unter dem Vorsitz von Rataj begonnen. Auf der Tagesordnung stehen organisatorische, personelle und aktuelle politische Fragen.

„Besonders wichtige Aufgabe" für Sidor

Der slowakische Innenminister zurückgetreten

Preßburg, 19. April. Der bisherige slowakische Innenminister Sidor, der für eine besonders wichtige Aufgabe vorgesehen ist, hat mit Rücksicht darauf seine Demission eingereicht. Sein Rücktrittsgesuch wurde angenommen.

Baldige Neubesetzung des polnischen Botschafterpostens beim Vatikan?

Ernennung neuer polnischer Kardinäle?

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 19. April. Staatssekretär Graf Szembek empfing Montag nachmittag den Apostolischen Nuntius Cortesi. Bekanntlich ist der polnische Botschafterposten beim Vatikan noch immer unbesetzt. Außenminister Beck hatte in seiner Rede vor dem Senatsausschuß am 11. März darauf hingewiesen, daß die Auswahl einer geeigneten Persönlichkeit schwierig sei, er jedoch hoffe, in nicht langer Zeit dem Herrn Staatspräsidenten Vorschläge unterbreiten zu können. **Außerdem stehe die Neubesetzung des Warschauer Erzbistums und die eventuelle Ernennung neuer polnischer Kardinäle zur Erörterung.** Einige polnische Blätter hatten im Zusammenhang mit der Reise des Krakauer Erzbischofs Sapieha nach Rom, der in nächster Zeit von Papst Pius XII. empfangen werden soll, davon gesprochen, daß Sapieha den Kardinalshut erhalten werde. Außerdem soll der neue Warschauer Erzbischof mit der gleichen Würde bekleidet werden. **Es wird davon gesprochen, daß die Schaffung neuer katholischer Bistümer in Grodno bevorstehe.**

Die Verhandlungen mit dem Vatikan scheinen noch zu keinem Abschluß gelangt zu sein. „Dobry Wieczór" berichtet, daß in nächster Zeit die zwei polnischen Kardinäle, darunter der Krakauer Erzbischof Sapieha, nicht ernannt würden. Ebenso seien die Gerüchte über die Kandidaten für die neuen Bistümer in Grodno und Stanislau falsch.

Nach längerem Aufenthalt in Italien ist Handelsminister Roman, wie gestern berichtet, nach Warschau zurückgekehrt. **Während seines Aufenthaltes in Rom ist der Minister auch in Privataudienz vom Papst empfangen worden.** Minister Roman, der aus der diplomatischen Laufbahn kam, bevor er Minister wurde, gehört zu den Persönlichkeiten im Kabinett, die Minister Beck besonders nahe stehen.

Keine Sowjettruppen durch Rumänien

Unverantwortliche Hetzmeldungen erhalten gebührende Abfuhr

Bukarest, 19. April. **Die Meldung der Preß Association, daß Rumänien bereit sei, den Durchmarsch sowjetrussischer Truppen zu gestatten, hat in Bukarest Erstaunen und Befremden erweckt. Der Vertreter des DNB ist von der zuständigen Stelle ausdrücklich ermächtigt worden, diese Behauptung als völlig unwahr zu bezeichnen. Das Dementi der rumänischen Regierungsstelle wurde mit größter Entschiedenheit gegeben.**

*

Bezeichnend für die Verantwortungslosigkeit, mit der ein großer Teil der englischen Presse in den letzten Tagen beunruhigende Meldungen in die Welt gesetzt hat, ist ein Bericht des „Daily Telegraph" aus Agram. **Dieses Blatt, das selbst an der Panikmache hundertprozentig beteiligt war, muß heute zugeben, daß die zahlreichen Lügenmeldungen über deutsche Truppenkonzentrationen an der jugoslawischen Grenze ihren Zweck verfehlt haben und in Jugoslawien kein Mensch entrüstet sei.**

*

Die Pressestelle der Pariser Deutschen Botschaft teilt mit:

„In einigen französischen Zeitungen war die Nachricht verbreitet, daß anläßlich einer Demonstration gegen den deutschen Dampfer „Falke" von der Reederei Arge im Hafen von Nantes am 14. April der Kapitän des Schiffes angesichts der drohenden Haltung der Menge die deutsche Reichsflagge habe einziehen lassen. Diese Nachricht ist unzutreffend. **Der Kapitän des Schiffes ließ vielmehr die Flagge den allgemein gültigen Vorschriften entsprechend erst nach Sonnenuntergang einziehen, nachdem die Demonstration bereits 1½ Stunden angedauert hatte.**"

Das sollte man sich in London merken!

Schweiz lehnt diplomatische Beziehungen zu Moskau weiterhin ab

Bern, 19. April. Auf die Anfrage eines kommunistischen Nationalrates über die Wiederaufnahme normaler Beziehungen der Schweiz mit Sowjetrußland antwortete der Bundesrat:

Zu wiederholten Malen hat der Bundesrat seinen Standpunkt bezüglich der Herstellung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen der Schweiz und Sowjetrußland zum Ausdruck gebracht. **Dieser Standpunkt hat sich nicht geändert.**

In allgemeiner Hinsicht könne der Bundesrat übrigens nur wiederholen, daß er sich glücklich schätzen würde, normale Beziehungen zu der Regierung eines großen Landes herzustellen, sofern die Gewißheit bestünde, daß die Regierung der Sowjetunion darauf verzichten würde, sich in innenpolitische Angelegenheiten einzumischen. **Der 18. Kongreß der Kommunistischen Partei, der vom 9. bis 21. März in Moskau tagte und einmal mehr die Identität der Regierung der Sowjetunion mit der Komintern erwiesen hat, tut deutlich dar, daß damit nicht zu rechnen ist.**

Verlegenheits-Erklärung Chamberlains

Die vermutete Mitteilung über die Weiterentwicklung der Einkreisung blieb aus — Die kleinen Staaten wollen nicht so recht anbeißen

London, 19. April. Premierminister Chamberlain beantwortete am Dienstag im Unterhaus eine Reihe von einzelnen Anfragen. So erklärte er auf Anfrage, daß er hoffe, in Kürze eine Ankündigung über die Errichtung eines Munitionsministeriums machen zu können.

Auf eine weitere Anfrage, was für Generalstabsbesprechungen die britische Regierung bisher verabredet habe, erklärte er, die Regierung unterhalte alle notwendigen Kontakte in militärischer Hinsicht mit den in Frage kommenden Ländern.

Als der liberale Abgeordnete Mander daraufhin verlangte, daß im besonderen „derartige Generalstabsbesprechungen mit Polen, Rumänien und Griechenland stattfinden" sollten, erklärte der Premierminister, daß er mit der gegebenen Auskunft zufrieden sein müsse.

Auf eine weitere Frage, was für Verpflichtungen die britische Regierung eingegangen sei, „um Holland, die Schweiz oder Dänemark beizustehen", falls diese Länder angegriffen würden, erklärte Chamberlain, die britische Regierung sei diesen Ländern gegenüber keine besonderen Verpflichtungen eingegangen.

Er habe es jedoch nicht nötig, das „Interesse besonders zu betonen", das die britische Regierung an der Erhaltung der Unabhängigkeit dieser Länder habe.

Auf eine weitere Frage lehnte Chamberlain es ab, Auskunft darüber zu geben, welche Schritte die Regierung im einzelnen ergreife, um den militärischen Anforderungen der Lage zu genügen. Chamberlain wiederholte hierauf die Ablehnung der Einführung eines nationalen Zwangsregisters.

Nach der Fragezeit wurde der Premier von Attlee gefragt, ob er eine Erklärung zur internationalen Lage abgeben wolle. Chamberlain, der mit starkem Beifall begrüßt wurde, erklärte jedoch lediglich: **„Die britische Regierung hat ihre engen Beratungen mit anderen interessierten Regierungen unter Einschluß der sowjetrussischen fortgesetzt.**

Ich bin noch nicht in der Lage, irgend etwas der Erklärung hinzuzufügen, die für die Regierung im Verlaufe der Aussprache vom 13. April abgegeben worden ist.

Ich wünsche jedoch, die Gelegenheit zu ergreifen, um das Haus über die Befriedigung zu unterrichten, mit der die britische Regierung die kürzliche Initiative des Präsidenten der Vereinigten Staaten willkommen geheißen hat."

Weizmann nach Washington

Zu Besprechungen mit Roosevelt

Jerusalem, 19. April. Wie die jüdische Presse berichtet, wird der Zionisten-Anführer Chaim Weizmann auf Einladung Roosevelts im nächsten Monat „zu Besprechungen" nach Amerika reisen.

Katholisch-liberales Kabinett Pierlot

Brüssel, 19. April. **Eine neue Regierung Pierlot stellte sich am Dienstag als katholisch-liberales Kabinett der Oeffentlichkeit vor. Die Sozialdemokraten hatten, wie berichtet, am Montag auf Grund der ablehnenden Entscheidung ihrer Parteitagung ihre Mitarbeit zurückgezogen. Dadurch war das ursprünglich vorgesehene Kabinett der „Nationalen Union" vereitelt worden.**

Das neue Kabinett umfaßt 13 Mitglieder, davon sechs Katholiken, vier Liberale und drei Nichtparlamentarier. Die neue Regierung setzt sich aus fünf Wallonen, vier Flamen und vier Brüsselern zusammen. Ministerpräsident Pierlot übernimmt gleichzeitig das Außenministerium.

Ministerpräsident Pierlot will der Kammer ein Projekt für die Erteilung von Sondervollmachten an das Kabinett vorlegen. Das neue katholisch-liberale Kabinett Pierlot wird von der Oeffentlichkeit und Presse kühl aufgenommen. Mehrere Blätter vertreten die Auffassung, daß die neue Regierung, die über eine Mehrheit von nur zehn Stimmen in der Kammer verfügt, keine lange Lebensdauer haben werde.

Laidoners Warschauer Besuch

Warschau, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der estnische Oberkommandierende, General Laidoner, der am Montag in Warschau eingetroffen war, legte am Dienstag vormittag **einen Kranz am Grabe des Unbekannten Soldaten nieder und statte nacheinander Marschall Rydz-Smigly, Außenminister Beck und Kriegsminister Kasprzycki Besuche ab.**

Um 13 Uhr wurde der General auf dem Schloß empfangen. Seinem Besuch war am Dienstag vormittag eine Sitzung auf dem Schloß vorausgegangen, die bald nach der Rückkehr des Herrn Staatspräsidenten aus Spala stattgefunden hatte. An der Sitzung hatten der Herr Staatspräsident, Marschall Rydz-Smigly, Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski und Minister Kwiatkowski teilgenommen.

An den Empfang General Laidoners schloß sich ein Frühstück an. Dabei waren anwesend: der Herr Staatspräsident mit Gemahlin, Marschall Rydz-Smigly, General Laidoner mit Gemahlin, Minister Kwiatkowski, Minister Beck mit Gemahlin, Minister Kasprzycki, General Sosnkowski, Generalstabschef General Stachiewicz mit Gemahlin, Vizekriegsminister General Gluchowski, die Generale Regulski, Trojanowski und Malinowski, der Chef der Zivilkanzlei des Herrn Staatspräsidenten, Lepkowski, der Chef des Militärkabinetts des Herrn Staatspräsidenten, General Schally, Ministerialdirektor im Außenministerium Graf Lubienski mit Gemahlin sowie die Mitglieder der estnischen Gesandtschaft und das Gefolge des Generals Laidoner.

Abends gab Marschall Rydz-Smigly ein Essen für seinen estnischen Gast.

Protektorats- und Memeldeutsche im Reichstag vertreten

Berlin, 19. April. Um den im Protektorat Böhmen und Mähren ansässigen deutschen Volksgenossen eine Vertretung im Großdeutschen Reichstag zu eröffnen, hat die Reichsregierung ein Gesetz beschlossen, wonach dies ermöglicht wird. Ein weiteres Gesetz will der Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Großdeutschen Reich sichtbaren Ausdruck geben und auch den Memeldeutschen eine Vertretung im Großdeutschen Reichstag zu eröffnen.

Bomben in Telephonzellen

London, 19. April. Im Nordwesten Londons wurden in der Nacht zum Mittwoch zwei Telephonzellen durch Bombenexplosionen zerstört. Drei Personen wurden dabei verletzt.

40 Milliarden Dollar Schulden

Washington, 19. April. Nach dem neuesten Ausweis des Schatzamtes erreichte die Staatsschuld der USA mit 40 043 Millionen Dollar einen neuen Rekordstand; sie nahm gegenüber **dem Vorjahre um rund 2½ Milliarden Dollar zu.**

Das Ende der Tragödie Mooney

Einer der dunkelsten Punkte der amerikanischen Justiz

Die sensationelle Mooney-Tragödie, von der die amerikanische Presse so gern als „amerikanischer Dreyfuß-Affäre" sprach, ist zu Ende. Tom Mooney, bis zum 7. Januar 1939 Amerikas berühmtester Zuchthäusler und Märtyrer, ist heute frei, aber ein kranker, vergessener Mann, obwohl es noch kein Vierteljahr her ist, seit — am Tage seiner Befreiung — Mooneys Name in Riesenüberschriften auf der ersten Seite aller amerikanischen Zeitungen stand, obwohl damals der begnadigte Zuchthäusler vom kalifornischen Staatskapitol aus über die Rundfunksysteme aller großen amerikanischen Sendegesellschaften sprach, während die tönenden Wochenschauen Hollywoods den „historischen" Augenblick auf die flimmernde Leinwand bannten. Mooney ist heute bankrott, ein kranker Mann.

Die Freiheitsstunde schlug...

Die Begnadigung Mooneys wird immer einer der dunkelsten Punkte in der amerikanischen Justiz bleiben. Mooney war bekannt als radikaler Gewerkschaftsorganisator mit stark anarchistisch-kommunistischen Tendenzen. Am 22. Juli 1916 kam das Verhängnis. Eine Bombe explodierte während einer „Preparedness-Parade" in San Franzisko, also eines Umzuges der Kriegstreiber zum Eintritt der Staaten in den Weltkrieg. **Zehn Personen wurden getötet, 40 verwundet.** Die Kommunisten Tom Moonley und Frau, der vorbestrafte Warren Billings und der Jude Israel Weinberg wurden als vermeintliche Attentäter verhaftet. Am 9. Februar wurde Mooney zum Tode am Galgen verurteilt, seine Frau freigesprochen. Mooney ging ins kalifornische Staatsgefängnis nach St. Quentin unweit San Franziskos. Die Gewerkschaften organisierten einen erbitterten Kampf für seine Befreiung. Präsident Woodrow Wilson wurde um Hilfe angerufen, worauf er Ausschiebung der Hinrichtung und ein neues Verhör forderte. Am 28. November 1918 wurde das Todesurteil Mooneys in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt. Aber die Freunde des Verurteilten ließen nicht locker; die radikalen Gewerkschaften, Kommunisten und Kulturbolschewisten erstrebten seinen Freispruch. Trotz alledem weigerte sich ein kalifornischer Gouverneur nach dem andern, den Verbrecher zu begnadigen. Das kalifornische Staatsgericht, das höchste Bundesgericht in Washington lehnten es wieder und immer wieder ab, den Mooney-Fall wieder aufzurollen. Inzwischen war dieser zum berühmtesten Märtyrer der amerikanischen Arbeiterschaft geworden. Es gab keine politische Wahl in Kalifornien, in der nicht der Name Mooney eine große Rolle spielte. Von San Franzisko bis Los Angeles sah man überall riesige Plakate: „Befreit Mooney, der unschuldig im Zuchthaus schmachtet!" 22 Jahre saß der Verurteilte nun schon hinter grauen Mauern. Immer hartnäckiger wurde der Kampf um den berühmten Gefangenen. Jedes Wort, das Mooney sagte, wurde begierig von der Presse aufgenommen. Berühmt wurde sein „klassischer" Brief an Stalin, in dem er von dem Umsturz in Rußland als dem größten Ereignis in der Weltgeschichte für die Arbeiterschaft spricht. Die Akten Mooney im Staatsgerichtshof füllten 13 416 Seiten oder 20 Bände. Da wurde im Winter 1938 zum erstenmal seit 44 Jahren ein demokratischer Gouverneur ins Staatskapitol in Kalifornien gewählt. Roosevelts liberale „New Deal"-Methoden hatten Kalifornien erobert und damit sollte die Freiheitsstunde für Mooney schlagen.

Eine marxistische Begnadigung

Am 7. Januar 1939 geschah das Unglaubliche: Nach seiner feierlichen Amtseinsetzung im Kapitol zu Sakramento war der erste Staatsakt des marxistischen Gouverneurs Olsen die Begnadigung des einst zum Tode verurteilten Mörders Tom Mooney. Die historische Begnadigungszeremonie war typisch amerikanisch, oder sagen wir lieber: echt hollywoodisch. Tausendkerzige Scheinwerfer schleuderten ihre grellen Lichtkegel auf den Gouverneur, neben dem unter dem Sternenbanner, von einem jubelnden Mob begrüßt, Tom Mooney über alle großen Sender zum amerikanischen Volke sprach. Die tönenden Wochenschauen Hollywoods waren von Südkalifornien heraufgekommen, ebenso Korrespondenten vieler großer und kleiner Zeitungen. **Was die besten juristischen Sachverständigen Amerikas in 22jähriger mühevoller Arbeit festgestellt hatten, das wurde von dem neuen Gouverneur innerhalb 30 Minuten widerlegt:** Der kalifornische Staat hat Mooney unschuldig verurteilt, endlich hat sich das Recht durchsetzen können und Mooney wird frei! Mit Tränen in den Augen umarmten sich Zuchthäusler und Gouverneur und daneben steht auf der dekorierten Plattform als Dritter im Bunde der australische Jude Harry Bridges, dessen Deportation immer wieder von weiten Kreisen, auch der amerikanischen Legion, wegen kommunistischer Umtriebe gefordert wird.

Für die Sensationspresse war das Ganze ein Fest. Ueberall fanden Mooney-Feiern statt. „Mooney frei", „Mooney kommt!", „Mooney im Film!" lauteten die dicken Ueberschriften. Das Bürgertum jammerte. Die konservative „Los Angeles Times" schrieb: Gott helfe Kalifornien, wenn der Gouverneur diese Politik fortsetzt! Mit Recht wurde die Frage aufgeworfen: „Wenn Tom Mooney unschuldig war, dann ist es eine Schmach für die amerikanische Justiz, daß ein Mann 22 Jahre seines Lebens im Gefängnis zubringen muß; ist er jedoch schuldig, dann hat er das Leben von zehn Menschen und 40 Verwundeten auf dem Gewissen und es ist ein Verbrechen an der Menschheit, diesen Mörder freizusetzen und wie einen Nationalhelden zu feiern. **Am nächsten Tage schon gesellte sich Mooney in San Franzisko zu einer Streikpostenkette vor einem Warenhaus und wanderte mit einem Boykottschild auf und ab.**

Die Kommunisten aber jubelten. Mooney sprach große Töne. Kampf gegen den Faschismus sei seine vornehmste Aufgabe. Er wolle die beiden großen rivalisierenden Gewerkschaftsarmeen Amerikas einigen. Es sollte anders kommen. Schon nach wenigen Tagen stellte es sich heraus, daß Mooney ein großer Mann war, solange er als Märtyrer hinter den Gittern von St. Quentin saß. Kaum freigelassen, zeigte er seine Dummheit und überspannte Ideen. Wer hätte es sonst gewagt, solche gerissene Füchse wie Green und Lewis zur Einigung oder Abdankung zwingen zu wollen. Während ihm bei seiner Freilassung Tausende aus nah und fern zujubelten, fanden sich schon wenige Tage danach immer weniger Leute zu seinen Propagandavorträgen ein. Mit großer Reklame wurde das Olympische Stadion in Los Angeles für eine Mooney-Massenversammlung gemietet, damit mindestens 100 000 Verehrer ihren großen Helden sehen konnten! 18 000 kamen, darunter meistens Neugierige und viele alte Frauen. Immer schlechter wurden die „Mooney Rallies" besucht. Inzwischen war das Geld ausgegangen. Seit seiner Freilassung wurden keine Dollar mehr gestiftet, Mooney mußte borgen gehen. Dann kam die Nachricht, daß sich Mooney von seiner Frau scheiden lassen wolle. Rena Mooney, die dem Alkohol gern zusprach, schrie Zeter und Mordio. 22 Jahre sei sie ihrem Zuchthäusler treugeblieben, habe sich selbst unterstützt und für seine Freilassung gearbeitet, und nun wolle er sie von sich stoßen. Natürlich waren die Sympathien des Publikums auf Seiten der Frau, obwohl etwas von ihrem sittenlosen Lebenswandel bekannt wurde.

Dann packte Herrn Mooney ein schweres Gallenleiden. Völlig mittellos, körperlich und seelisch gebrochen wurde er im zweiten Monat nach seiner Freilassung ins St. Luke-Krankenhaus in San Franzisko eingeliefert. Er hat die Operation glücklich überstanden, aber niemand weiß, wo er sich augenblicklich aufhält. Von seinen kalifornischen Feinden gehaßt, von seinen Freunden verlassen und von der Welt vergessen ... das ist das Ende der Tragödie Tom Mooney. H. W.

Schweres Eisenbahnunglück in der Sowjet-Ukraine

Falsche Weichenstellung wird als Ursache angegeben

Warschau. Nach Meldungen verschiedener Warschauer Blätter, wie „Expreß Poranny" und „Czas", ereignete sich in der Sowjet-Ukraine eine Eisenbahnkatastrophe, bei der **29 Personen getötet und 30 verletzt** wurden. 12 Kilometer von Winnica entfernt fuhr ein Güterzug auf einen Personenzug, der sich auf dem Wege nach Brdyczowo befand. Dabei wurden außer den beiden Lokomotiven **22 Waggons zertrümmert**, in denen sich neben anderen Fahrgästen auch zahlreiche **Soldaten** befanden, unter denen die meisten Toten und Verwundeten zu verzeichnen sind. **Eine Untersuchungskommission will festgestellt haben, daß die Katastrophe das Werk eines Sabotageaktes ukrainischer Nationalisten sei.** Sowjetrussische Eisenbahnschaffner hingegen behaupten, daß das Unglück durch **falsche Weichenstellung** auf der Station Winnica verursacht wurde. Jedenfalls hat die GPU. zunächst 7 Personen verhaftet.

Reichssendungen zum Geburtstag des Führers

Berlin. Der Großdeutsche Rundfunk veranstaltet zum Geburtstag des Führers folgende Reichssendungen:

Am 19. April:

17.00—17.30 Uhr **Vom Reichssender Königsberg:** Aus dem Remter der Marienburg Aufnahme des Jahrganges 1929 in die Hitler-Jugend. Es spricht der Jugendführer **Baldur von Schirach.**

18.30 Uhr **Vom Reichssender Berlin:** Ansprache des Reichspropagandaleiters der NSDAP., Reichsminister **Dr. Goebbels.**

20.20 Uhr **Vom Reichssender Berlin:** Unterhaltungskonzert mit Berichten von der Fahrt des Führers über die Ost-West-Achse.

21.40 Uhr **Vom Reichssender Berlin:** Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

22.00 Uhr **Vom Reichssender Berlin:** Unterhaltungskonzert mit Berichten vom Großen Zapfenstreich der Wehrmacht vom Vorbeimarsch der Wehrmacht an dem Führer und vom Fackelzug der NSDAP. und ihrer Gliederungen.

23.30—0.15 Uhr **Vom Deutschlandsender:** „**Deutschlands Jugend grüßt den Führer**" Reichsringsendung.

Am 20. April:

9.00—10.30 Uhr **Vom Reichssender Berlin:** Blasmusik.

10.30—15.00 Uhr **Vom Deutschlandsender:** Unterhaltungskonzert mit Berichten von der Großen Parade der Wehrmacht.

20.00—21.00 Uhr **Vom Deutschlandsender:** Vereidigung der Politischen Leiter.

Erweiterter Sommerflugplan der Lufthansa

Die Bedeutung Berlins als **Zentralpunkt für den europäischen Flugverkehr** kommt im neuen Sommerflugplan durch die Tatsache zum Ausdruck, daß allein 108 planmäßige Verkehrsflugzeuge jeden Tag starten und landen werden. **Mehr als fünfzig deutsche Städte sind an das Weltverkehrsnetz angeschlossen.** Jeden Tag führen acht Strecken von Berlin nach dem Osten, 11 nach dem Süden, 9 nach dem Südwesten und 18 nach dem Westen, während 10 Fluglinien den Norden des Reiches mit Berlin und damit mit dem Weltflugnetz verbinden. Die Gebietsverlagerungen im Großdeutschen Reich ergaben die Notwendigkeit, gerade den südöstlichen Industrieraum mit Westdeutschland durch 5 neue Luftverkehrsstrecken zusammenzuschließen, die direkt beflogen werden, ohne Berlin zu berühren.

Sport vom Tage

Die erste Sensation in Dublin

Baumgarten von Suhonen durch technischen Knockout besiegt

Gestern abend haben in Dublin die Europameisterschaften der Amateurboxer begonnen. Volle Staffeln hatten Deutschland, Polen, Irland, England und Belgien zur Stelle. Italien kam mit sieben Boxern. Die Ungarn mußten in letzter Stunde auch noch auf Mandi verzichten, der sein Gewicht nicht bringen konnte. Holland blieb den Kämpfen fern.

Die Auslosung der einzelnen Begegnungen fiel für Polen dahin aus, daß bereits am ersten Tage vier Vertreter gegen die kampfstarken Italiener antreten mußten. Eine große Ueberraschung war die entscheidende Niederlage des deutschen Mittelgewichtlers Baumgarten gegen den Finnen Suhonen.

Nach feierlicher Begrüßung der Mannschaften begannen die Kämpfe, die sich bis zum Sonnabend hinziehen werden.

Im **Fliegengewicht** verlor Jasinski-Polen gegen den Favoriten **Nardecchia**, nachdem bis zum Beginn der Schlußrunde der Kampf noch offen gewesen war. In der dritten Runde zeigte sich der Italiener stark überlegen und gewann klar nach Punkten. In den übrigen Begegnungen derselben Gewichtsklasse gewannen Obermauer-Deutschland gegen Kirsch-England und Ingle-Irland gegen Engelen-Belgien nach Punkten.

Im **Bantamgewicht** wurde Sobkowiak-Polen von **Sergo**-Italien nach Punkten besiegt. Auch hier entschied die dritte Runde. In den übrigen Kämpfen siegten **Bondi**-Ungarn knapp über Doyle-Irland und **Watson**-England über Wandermousse-Belgien nach Punkten.

Im **Federgewicht** gewann **Czortek**-Polen gegen Cotonesi-Italien nach Punkten. Der Pole, der das ganze Treffen hindurch im Vorteil war, beendete einen hohen Punktsieg.

Im **Leichtgewicht** trug **Kowalski**-Polen einen großen Erfolg davon, indem er seinen Posener Sieg über **Peire** wiederholte. Doch erst in der dritten Runde konnte er das schwere Treffen für sich entscheiden. Ferner siegte **Nürnberg**-Deutschland über Gallie-England und **Kanepi**-Estland über Gernon-Irland.

Im **Mittelgewicht** verlor Baumgarten-Deutschland, der sich von seiner Niederlage bei den deutschen Boxmeisterschaften noch nicht erholt hatte, durch technischen Knockout in der zweiten Runde gegen den Finnen **Suhonen**, der damit zum Favoriten wurde.

Tagung des Weltverbandes der Kanufahrer

Nächste Meisterschaften in Polen

In **Warschau** trat am 15. und 16. April der erweiterte Vorstand des Internationalen Kanuverbandes unter dem Vorsitz von Dr. **Eckert**-München unter Einbeziehung der Sportkommission, der Bootskommission und der Kommission für Wassertouristik zusammen. Diese satzungsgemäß in jedem Frühjahr durchzuführende Sitzung beschäftigte sich mit einer ganzen Reihe wichtiger internationaler Fragen. Für die Olympische Kanuregatta wurden die für die kurzen Strecken gemachten finnischen Vorschläge alle genehmigt. Mit dem Bau der Tribünen an der Regattastrecke ist schon begonnen worden. Für die Festsetzung der Kanu-Langstreckenrennen tritt im Mai in Helsinki noch einmal der Vorstand zusammen. Für die **Weltmeisterschaften 1942 wurde der polnische Vorschlag angenommen**, Augustowo mit dem gleichnamigen See als Austragungsort zu wählen. Wie verlautet, will Polen hier einen zweiten sportlichen Mittelpunkt neben Zakopane schaffen. Nachdem Zakopane der Mittelpunkt für den polnischen Skisport geworden ist, der seine internationale Bewährung bei den FIS-Meisterschaften in diesem Winter bestand, soll Augustowo der **Mittelpunkt des polnischen Wassersports** werden.

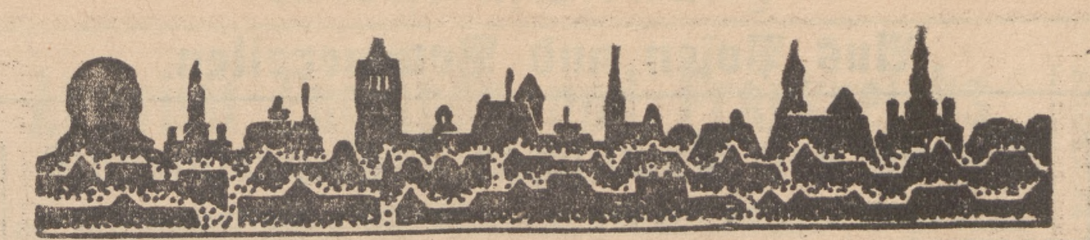
Die Kommission für Wassertouristik nahm die schweizerischen Vorschläge zur Einführung **internationaler Flußmarkierungszeichen an.** Es handelte sich hier um für alle angeschlossenen Verbände einheitliche Tafeln mit Zeichnungen, ähnlich wie die im Kraftwagenverkehr üblichen internationalen Tafeln, die als Warnzeichen oder Kennzeichen für die Einrichtungen des Wasserwanderns dienen sollen. Zu der Einführung eines neuen internationalen Einerfaltbootes wurde beschlossen, daß Deutschland beim nächsten Kongreß in Helsinki ein Modell vorlegen soll. Die von den USA gewünschten Abänderungen der Maße des Kanadiers wurden nicht angenommen. Zu der von England gewünschten Einführung eines neuen Segelkanus wurde beschlossen, daß dieses Boot bei der nächsten Weltmeisterschaft 1942 zur Vorführung zugelassen ist. England, USA und Kanada haben sich verpflichtet, Boote zu melden. Auf dem Gebiete der Wassertouristik beantragte Polen die Herausgabe eines internationalen Kataloges, in dem die Wasserläufe sämtlicher Staaten enthalten sind mit erschöpfenden Angaben über Zeltplätze, Kanustationen, Gebühren, Schwierigkeitsgraden der Flüsse usw. Herausgeber dieses Standardwerkes wird der Internationale Kanuverband sein.

Auch eine „Weltmeisterschaft"

Es ist gerade kein Ruhmesblatt, um das die Geschichte der Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboxen bereichert worden ist. Um einem anscheinend dringenden Bedürfnis abzuhelfen, veranstaltete man in **Los Angeles** einen Weltmeisterschaftskampf zwischen dem Titelhalter **Joe Louis** und dem 36jährigen Ringveteran **Jack Roper.** Rein sportlich betrachtet, war das eine unmögliche Paarung, aber in den USA hat das Boxen heute kaum noch etwas mit Sport zu tun, sondern ist ganz auf das Geschäft abgestellt. Wie nicht anders zu erwarten war, machte Joe Louis sehr kurzen Prozeß, lange vor Ablauf der ersten Runde war Roper k. o. Dieser Abschlachterei wohnten 25 000 Menschen bei, von denen die meisten wohl weniger den Boxkampf sehen, als die fast vollzählig erschienene Filmkolonie aus Hollywood begaffen wollten.

Belgien gewann Glorieux-Pokal

Im Entscheidungskampf um den Glorieux-Pokal standen sich in St. Malo die besten Billardspieler von Frankreich und Belgien gegenüber. Der als Fünfkampf ausgetragene Wettbewerb wurde von den Belgiern mit 21:9 Siegen gewonnen.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 19. April

Donnerstag: Sonnenaufgang 4.49, Sonnenuntergang 18.56; Mondaufgang 4.33, Monduntergang 18.57.

Wasserstand der Warthe am 19. April: + 1,97 gegen + 2,12 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 20. April: Bei schwachen westlichen Winden wolkig bis heiter, und trocken. Temperaturen etwas ansteigend.

Teatr Wielki

Mittwoch: „Opernball"
Donnerstag: „Opernball"
Freitag: „Damen und Husaren"

Kinos:

Apollo: „Der große Walzer" (Engl.).
Metropolis: „Der große Walzer" (Engl.).
Słońce: „Gunga Din" (Engl.).
Sfinks: „Ordynat Michorowski"
Wilsona: „Heidi" (Engl.)

Feier der Reichsdeutschen

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers veranstalten die hiesigen Reichsdeutschen am 20. April um 20 Uhr im Saal des Evgl. Vereinshauses, Aleja Marsz. Piłsudskiego 19, eine Feier. Alle in der Wojewodschaft Posen wohnenden und sich an diesem Tage in ihr aufhaltenden Reichsdeutschen sind dazu herzlich eingeladen. Der Reisepaß, der als Ausweis gilt, ist unbedingt mitzubringen. Reichsdeutsche Volksgenossen, welche ihren Paß wegen Verlängerung usw. bei der Behörde abgegeben haben, lassen sich von der betreffenden Behörde eine Bescheinigung über die Abgabe ausstellen. Diese Bescheinigungen ermöglichen an Stelle des Passes den Einlaß zur Feier.

Einladung zur Posener Messe

Gestern hat eine besondere Delegation, die sich aus dem kommissarischen Stadtpräsidenten Ruge, dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer, St. Kalamajski, und Messedirektor Krzyżankiewicz zusammensetzte, Posen verlassen, um den Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski sowie die Mitglieder der Regierung zur Eröffnung der diesjährigen Posener Messe am 30. April einzuladen.

Nur zwei Vorstellungen

Die beiden letzten Vorstellungen der Deutschen Bühne in dieser Spielzeit finden am Mittwoch, dem 26. April, und am darauffolgenden Donnerstag, dem 27. April, statt. Die Bühnenleitung bittet darauf hinzuweisen, daß von vornherein nur zwei Vorstellungen in Aussicht genommen sind. Für die erste Vorstellung gilt die Stammsitzreihe A, für die zweite die Reihe B. Zur Aufführung gelangt das im vergangenen Jahre von vielen Bühnen im Reich mit großem Erfolg gegebene Lustspiel **„Einen Sommer lang"** von Katharina Stoll, über das wir noch eine besondere Notiz bringen werden.

Evangel. Jungmädchenverein. Die Bibelstunde dieser Woche findet entgegen der Zeitungsansage heute, Mittwoch, abends 8 Uhr statt und wird von Pastor Brummack geleitet. Danach findet eine Vorstandssitzung statt.

Beitrag zur Leistungssteigerung

Generalversammlung der Ortsgruppe Posen des Verbandes für Handel und Gewerbe

Am Dienstag abend fand in der Dąbrowskiego 77 die Generalversammlung der Ortsgruppe Posen des Verbandes für Handel und Gewerbe statt. Ebenso lebendig und rührig, wie diese Berufsorganisation in ihrer Hilfsbereitschaft dem tätigen deutschen Menschen gegenüber ist, war auch die gestrige gut besuchte Versammlung. Man hatte das Empfinden, daß nicht nur von der Verbandsführung emsige und wertvolle Arbeit geleistet wird, sondern daß auch die Mitglieder an allem regen Anteil nehmen, was mit ihrer Organisation zusammenhängt. Viel Erfreuliches konnte ihnen Hauptgeschäftsführer Dr. Thomaschewski berichten, der sofort nach der Begrüßungsansprache durch den Ortsgruppenvorsitzenden Kindler das Wort ergriff. Der Verband zählt heute 39 Ortsgruppen mit insgesamt 2040 Mitgliedern. Im Jahre 1932 waren es 978 Mitglieder, im Jahre 1933 1248, im Jahre 1934 1551, im Jahre 1935 1481, im Jahre 1936 1521, im Jahre 1937 1655 und im Jahre 1938 1942 Mitglieder. Eine ebenso starke Aufwärtsentwicklung ist in der Posener Ortsgruppe zu verzeichnen, die **durch die Schaffung der Fachschaft der Angestellten einen starken Auftrieb erfuhr.** Heute zählt die Ortsgruppe 649 Mitglieder. Mit dem Ansteigen der Mitgliederzahl sind aber auch die Aufgaben größer geworden, die nur unter Anspannung aller Kräfte bewältigt werden können, da die vorhandenen Geldmittel beschränkt sind.

Sehr viel wird auf dem Gebiet der Leistungssteigerung getan, die das Hauptziel des Verbandes ist. Im verflossenen Winterhalbjahr wurden wieder 9 Kurse veranstaltet, zu denen sich 138 Mitglieder gemeldet hatten. 114 von ihnen nahmen an den Kursen bis zum Schluß teil und beendeten sie erfolgreich.

Verbandsmitglied Kartmann berichtete über die vollzogene Revision, worauf der Verwaltung Entlastung erteilt wurde. In einem schnellen, vom Vorsitzenden des Hauptvorstandes Dr. Scholz geleiteten Wahlgang wurden die Neuwahlen durchgeführt, die folgendes Ergebnis hatten: Vorsitzender: Kindler; Vorstandsmitglieder: Blümel, Zipser, Schwarze, Heinze, Kenschner und Dr. Thomaschewski. Als Beiräte wurden mit Ausnahme von Dr. Thomaschewski sämtliche Vorstandsmitglieder und zusätzlich die Mitglieder Pachulski, Stewner, Gohlke, Kartmann und Wiesner gewählt.

Nachdem der Geschäftsführer der „Merkator", May, über die Tätigkeit dieser Institution berichtet hatte, wurde der Abend mit einem außerordentlich interessanten Vortrag von Rechtsanwalt Grzegorzewski abgeschlossen, der die Mitglieder über einige zeitgemäße rechtliche Fragen aufklärte.

Für den Wagenverkehr gesperrt wird wegen unterirdischer Arbeiten die Zamkowa auf dem Abschnitt zwischen Pocztowa und Góra Przemysława auf die Dauer von drei Wochen.

Komet in Posen beobachtet

In einer Mitteilung der Posener Sternwarte heißt es u. a.

Das Osloer Observatorium hat der astronomischen Zentrale in Kopenhagen die Entdeckung eines mit bloßem Auge sichtbaren Kometen mitgeteilt. Diese Entdeckung konnte vom Posener Observatorium am 18. April bestätigt werden. Der Komet wurde am nördlichen Horizont gesichtet. Er bewegt sich in nordöstlicher Richtung und gehört zu den hellsten, die man in den letzten 30 Jahren beobachtet hat.

Keine Mitnahme von Militärpapieren ins Ausland

Im Zusammenhang mit Art. 558 und 559 der Durchführungsverordnung zum Gesetz über den Militärdienst ist bestimmt, daß das Verbot der Ausfuhr von Militärdokumenten sich auf alle militärischen Papiere bezieht, also auf Registrierbescheinigungen, Militärbücher, Urlaubsgenehmigungen usw. Personen, die für immer oder nur zeitweilig ins Ausland fahren, müssen ihre Militärdokumente beim Distrikts-Aushebungskommissar (früher PKU) hinterlegen, wo sie eine entsprechende Bescheinigung erhalten. Während der Paßkontrolle an der Grenze wird die Vorweisung der Bescheinigungen verlangt, die vom Aushebungskomissar ausgestellt werden. Personen, die keine Bescheinigung über die Hinterlegung ihrer Militärdokumente besitzen, dürfen die Grenze nicht überschreiten. Die Dokumente werden bei der Rückkehr ins Land zurückgegeben. Auch Emigranten unterliegen den gleichen Bestimmungen. Personen, die auf Grund anderer Dokumente (nicht mit Auslandspässen) ins Ausland fahren, lassen die Militärpapiere auf eigene Gefahr zu Haus.

Posener Wochenmarktbericht

Der am Mittwoch abgehaltene Wochenmarkt nahm den gewohnten Verlauf und lieferte eine reichhaltige Auswahl zu folgenden Preisen: Tischbutter 1,70—1.75, Landbutter 1.50—1.60, Weißkäse 20—35, Sahnenkäse d. St. 40—50, Milch 20—22, Sahne Viertelliter 30—35; die Mandel Eier kostete 95—1.00. — Geflügelpreise: Hühner 2.30—3.50, Enten 2.50—4, Gänse 4—6, Puten 4—8, Perlhühner 2.50—3, Tauben das Paar 1.15—1.20, Kaninchen 2.50 bis 3 Zł., jg. Hühnchen 80—1.20. Auf dem Fleischmarkt waren die Durchschnittspreise nicht verändert. Roher Speck kostete 80, Schmalz 1.05—1.10, Gehacktes 70—80, Räucherspeck 1.00 bis 1.10, Schweinefleisch 50—1.05, Rindfleisch 50—1.10, Kalbfleisch 60—1.40, Schnitzel 1.40. — An den Gemüseständen gab es viel Salat zum Preise von 10—15, jg. Spinat kostete 50—60, Radieschen 10—15, Rhabarber 20—25, Sauerampfer 10—25, Dill, Schnittlauch, Petersilie je 10, Suppengrün 5—10, Zwiebeln 8—15, rote Rüben 15—20, Sellerie 20—25, Wruken 15, Kartoffeln das Pfund 4, Sauerkraut 20—25, Salatkartoffeln 6—8, Backobst 1.00, getr. Pilze ¼ Pfund 25—30, Erbsen 20—25, Bohnen 25 bis 35, saure Gurken 10—15, Weißkohl das Pfund 30, Rotkohl das Pfund 30, Wirsingkohl 30—40, Zitronen 10—15, Aepfel 45—80, Apfelsinen 25—45, Mandarinen 20—25, Feigen 1.00, grüne Gurken das Stück 1.60—1.80, jg. Mohrrüben das Bündchen 60, Kohlrabi das Bündchen 40, Winter-Mohrrüben das Pfund 15, Winter-Spinat 30—35, Grünkohl 25. — Auf dem Fischmarkt waren Angebot und Nachfrage mäßig. Hechte kosteten 1.20, Karpfen 1.40, Bleie 1.00, Schleie 1.30, Aale 1.30—1.40, Barsche 50—70, Weißfische 50—60, Salzheringe 10—15. An den Blumenständen waren Auswahl und Nachfrage groß.

Eine neuerliche Inspektion der Straßen, Hausflure und Höfe wurde gestern vom Vizewojewoden Łepkowski in Begleitung des Burgstarosten Glodowski und des Polizeikommandanten Walter durchgeführt. Mehrere Personen wurden wegen Nichtbeachtung der Ordnungsvorschriften mit Sofortstrafen belegt, darunter zwei mit strengem Arrest.

Deutschlands Hochschulen

Während der letzten sechs Jahre, also seit der nationalsozialistischen Staatsführung, besonders aber durch die Schaffung Großdeutschlands, sind sowohl zahlenmäßig als auch organisatorisch und rangmäßig entscheidende Veränderungen im deutschen Hochschulwesen vor sich gegangen. Manche Institutionen wurden überflüssig, viele hohe Bildungsstätten erwuchsen neu aus nationalsozialistischen Grundsätzen. Wieder andere erfuhren in ihrer Organisation oder in ihrer Zweckbestimmung entscheidende Verwandlungen. Nach wie vor ist das Promotionsrecht, das ja ursprünglich nur den Universitäten zuerkannt war, dann aber auf die Technischen, Tierärztlichen, Forstlichen, Landwirtschaftlichen und Handelshochschulen, auf die Bergakademien und Medizinischen Akademien übertragen wurde, eines der wesentlichsten Unterscheidungsmerkmale der deutschen Hochschulen.

An bedeutendster Stelle stehen nach wie vor die Universitäten, von denen es im Reiche 26 gibt, und zwar in Berlin, Bonn, Breslau, Erlangen, Frankfurt a. M., Freiburg, Gießen, Graz, Göttingen, Greifswald, Halle-Wittenberg, Magdeburg, Heidelberg, Innsbruck, Jena, Kiel, Köln, Königsberg Leipzig, Marburg, München, Münster i. W., Rostock, Tübingen, Wien und Würzburg. Nach den Universitäten stellen die Technischen Hochschulen den ausgeprägtesten Hochschultyp dar. Ihre Zahl beläuft sich heute auf 12: Aachen, Berlin, Braunschweig, Breslau, Darmstadt, Dresden, Graz, Hannover, Karlsruhe München, Stuttgart und Wien. Daneben haben im Reich noch folgende selbständige Hochschulen das Promotionsrecht: die Medizinische Akademie Düsseldorf die Handelshochschulen Leipzig, Berlin, Königsberg, Nürnberg und Wien, die Bergakademien Freiburg, Klausthal und Loeben, die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim und die Hochschule für Bodenkultur in Wien, die Forstliche Hochschule Eberswalde (am 1. April 1939 wurde die Forstliche Hochschule Hannover-Münden als Forstliche Fakultät der Universität Göttingen angegliedert), sowie die Tierärztlichen Hochschulen in Wien und Münster. Neben der erwähnten medizinischen Akademie in Düsseldorf wird das Studium an der Staatlichen Akademie für praktische Medizin in Danzig als Vorbereitung für das im Reich abzulegende Staatsexamen bis zu zwei Semestern, und zwar als sogenannte „Ostsemester" angerechnet. Den Universitäten Berlin Gießen, Leipzig und München sind Tierärztliche Fakultäten angegliedert.

Die bis jetzt bestehenden 29 Hochschulen für Lehrerbildung, deren Zahl in nächster Zeit besonders in der Ostmark und im Sudetengau erweitert werden wird, verteilen sich auf Bayreuth, Beuthen, Bonn, Braunschweig, Köttbus, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Elbing, Eßlingen, Frankfurt a. O., Hamburg, Hannover, Hirschberg, Jena (Pädag. Institut), Karlsruhe, Kiel, Koblenz, Lauenburg, Leipzig, Oldenburg, Pasing, Rostock, Saarbrücken, Schneidemühl, Trier, Weilburg (Lahn) und Würzburg. In Beuthen, Bonn, Kottbus, Dortmund, Hirschberg, Kiel, Lauenburg i. P., Oldenburg, Saarbrücken, Trier und Weilburg werden nur Studenten, an den Hochschulen für Lehrerinnenbildung in Eberswalde, Hannover und Schneidemühl nur Studentinnen, an den restlichen Schulen männliche und weibliche Studierende eingeschrieben. Zum Zwecke der Ausbildung von katholischen Geistlichen bestehen elf philosophisch-theologische Hochschulen, welche die verschiedensten Bezeichnungen führen. Für evangelische Theologen besteht die 1905 von Bodelschwingh gegründete theologische Schule in Bethel. Eine eigene Schule für sich bilden die Staatlichen Berufspädagogischen Institute Berlin (mit Abteilungen in Köln) und Dresden. Sie dienen in erster Linie der Ausbildung von Gewerbelehrern und Gewerbelehrerinnen.

Eine besondere Gattung bilden die 22 Hochschulen für Musik und Bildende Künste: Akademie der Künste, Staatl. akademische Hochschule für Musik, Staatl. Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik, Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, alle in Berlin, Nordische Kunsthochschule und Handwerkerschule in Bremen, Akademie der Bildenden Künste Dresden, Staatl Kunstakademie Düsseldorf, Städelschule Frankfurt a. M., Staatl. Hochschule für Musik und Hochschule der Bildenden Künste Karlsruhe, Staatl. Hochschule für Musik Köln, Staatl. Meisterateliers für die bildenden Künste Königsberg, Landeskonservatorium der Musik und Staatliche Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Akademie der Bildenden Künste und Staatl. Akademie der Tonkunst München, Württbg. Akademie der Bildenden Künste und Württbg. Hochschule für Musik Stuttgart, Staatl. Hochschule für Bildende Künste und Staatl. Hochschule für Musik Weimar und die Akademie der Bilsdenden Künste in Wien. Eine weitere Abteilung für sich bilden die Hochschule für Politik (Berlin), sowie die der Universität angeschlossene Auslandshochschule. Zu dieser Gruppe gehören außerdem die Reichsakademie für Leibesübungen Berlin, die Staatl. Akademie für Technik in Chemnitz und Köthen, die Hochschule für Baukunst in Weimar, sowie die deutsche Kolonialhochschule in Witzenhausen.

Im Protektorat steht die Deutsche Hochschule zu Prag an der Spitze des deutschen Hochschulwesens. Neben dieser ältesten deutschen Universität bestehen hier die deutschen Technischen Hochschulen in Brünn und Prag. Die Abteilung für Landwirtschaft der Technischen Hochschule Prag in Tetschen-Liebwerd gehört nun zum Sudetengau.

Leszno (Lissa)

eb. **Im Silberkranze.** Das Fest der Silberhochzeit begeht am 21. April der Landwirt Richard Arndt mit seiner Frau in Wolfskirch.

eb. **Hundetollwut.** Auf dem Dominium Antoniny bei Lissa wurde amtlich die Hundetollwut festgestellt.

eb. **Am Evgl. Gemeindehaus** in Lissa sind jetzt die Arbeiten beendet, die auf Grund der Aufforderung zur Entfernung der deutschen Reliefaufschriften nötig waren.

eb. **Die Hauptversammlung des MTV.** in Lissa fand am Montag, dem 17. April, abends 8.30 Uhr im Hotel Conrad statt. Die Tagesordnung wickelte sich rasch und zufriedenstellend ab. Schriftführer Juretzky erstattete den Jahresbericht und Kassenwart Stahlke den Kassenbericht. Turnwart Georg Senf berichtete über die erfreuliche Aufwärtsbewegung des Turnens im letzten Turnjahr und Turnkameradin Tiller über die Frauenabteilung für Gymnastik, welche seit Oktober 1938 dem MTV. angeschlossen ist. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des Vorsitzenden Sauer, des Kassenwarts Stahlke und des Turnwarts Senf, sowie die Neuwahl des Turnkameraden Kollewe zum Schriftführer. Der langjährige bisherige Schriftführer Juretzky hat sein Amt auf eigenen Wunsch niedergelegt. Seit dem Jahre 1892 ist Juretzky aktiver Turner, seit 1905 Mitglied des MTV. Lissa und seit 1911 leistete er in dankenswerter Weise Arbeit im Vorstand des Vereins. 1936 wurde ihm der Ehrenbrief der Deutschen Turner in Polen für 25jährige aktive Tätigkeit im Vorstand und in der Turnerei überreicht. Auf Grund seiner großen Verdienste um die Turnerei wurde Turnkamerad Juretzky zum Ehrenmitglied des MTV. Lissa ernannt. Den jungen Turnern gilt dieser Mann als leuchtendes Vorbild. Am Donnerstag, dem 18. Mai, findet der traditionelle Maimarsch 5 Uhr früh vom Kanonenplatz aus statt. Nachdem die Hauptversammlung vom Vorsitzenden geschlossen war, blieben die Teilnehmer noch gemütlich beisammen, wobei einige Vorlesungen zur Unterhaltung beitrugen.

eb. **Lissaer Bachverein.** Am Montag, dem 24. April, abends 8 Uhr findet eine Gesangstunde im Hotel Conrad statt. Kein Sänger darf fehlen.

eb. **Billige Fahrten nach Gnesen.** Aus Anlaß der Gnesener Woche werden durch LPT. Teilnehmerkarten ausgegeben, die zu einer 50prozentigen Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn berechtigen. Der Fahrpreis von Lissa nach Gnesen und zurück beträgt 6,70 zł. Die Reise kann schon am 21. d. M. angetreten werden, die Rückreise muß spätestens am 4. Mai d. J. erfolgen. Teilnehmerkarten gibt das Reisebüro in Lissa, Rynek 8, aus.

n. **Morgen erster Impftag.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß am morgigen Donnerstag um 3 Uhr nachmittags in der Mädchenvolksschule auf dem Plac Metziga das Schutzimpfen gegen Diphtherie beginnt. Der Impfpflicht unterliegen alle Kinder bis zum 10. Lebensjahr. Da das Impfen nach alphabetischer Ordnung erfolgt, werden morgen Kinder mit den Anfangsbuchstaben A—M angenommen, während am Freitag zu derselben Zeit die Kinder mit den Buchstaben N—Z geimpft werden.

eb. **Verband Deutscher Katholiken.** Donnerstag, den 20. April, abends 8 Uhr findet im kath. Vereinshaus die fällige Monatsversammlung mit einem Vortrag über das Thema „500 Jahre Buchdruckerkunst" statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist sehr erwünscht.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Prämiierung von Stuten und Füllen.** Am Montag, dem 24. April, um 9.30 Uhr findet in Opalenitza vor der neuen Schule eine Prämiierung von Stuten und Füllen statt, die eingetragen sind und aus bäuerlichem Besitz bis zu 50 Hektar stammen. Die Besitzer, die ihre Tiere vorführen wollen, müssen dem Pferdezüchterverband angehören und vor der Prämiierung ihre Jahresbeiträge gezahlt haben. Prämiiert werden die in den Jahren 1935—1938 gebornen Stuten und Füllen. Stuten und Füllen die bereits in den Jahren 1937/38 prämiiert wurden, müssen zur Besichtigung vorgeführt werden. Vorgelegt werden müssen die Pferdeausweisbücher, Deckbestätigung vom Leiter einer staatlichen Hengststation, beziehungsweise vom Wójt oder dem Pferdezüchterverband.

an. **Von der deutschen Bücherei.** Allen Bücherfreunden sei mitgeteilt, daß der Büchereiverein vor kurzem weitere 80 Bände erworben hat. Unter ihnen befinden sich Bücher fast aller bedeutenden Schriftsteller wie: Andraukow: Margarethe von Wrangel; Bauer: Florian Geyer; Beumelburg: Der König und die Kaiserin; Blunk: König Geiserich; Böhme: Der Kirchgang des Großwendbauern; Viehm: Glückliches Oesterreich; Bremen: Der deutsche Berg im Osten; Brock: Der Strom fließt; Dörfler: Der 1000jährige Krug; Ekkehard: Sturmgeschlecht; Göbbels: Wetterleuchten; Miedtbrot: Ein Deutscher geht am Tod vorbei; Sündermann: Die Grenzen fallen; Rachmanowa: Studenten, Liebe, Tscheka und Tod; Weller: Bonzen und Rebellen; Witlek: Traum im Februar; Zierer-Steinmüller: Monika zieht in die Stadt. Neben dieser kleinen Auslese aus dem Bücherschatz sind eine Anzahl Bücher vorhanden, die über aktuelle Tagesfragen Aufschluß geben.

Sitzung des Rawitscher Stadtparlaments

Berichte über die Revision in den städtischen Unternehmen

— **Vom Stadtparlament.** Am Montag fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt, an welcher der Bürgermeister, 3 Schöffen und 23 Stadtverordnete sowie zahlreiche Zuhörer teilnahmen.

Den größten Teil des Abends nahmen die Berichte über die üblichen Revisionen in der Stadthauptkasse, den städtischen Werken, der Stadtgärtnerei, dem Altersheim und der städtischen Sparkasse ein. Da die Revisionen teilweise bis zum Monat September und in einem Falle sogar bis zum Mai 1938 zurückliegen, wurde mit Recht von den Stadtverordneten die späte Berichterstattung gerügt.

Ferner berichtete die Revisionskommission, daß der neuerbaute Gasofen von ihr ordnungsgemäß abgenommen wurde und die Abbruchsarbeiten im städtischen Wasserwerk in Altring ordnungsmäßig durchgeführt wurden.

Der Haushaltsnachtrag wurde vom Kreisausschuß unter der Bedingung bestätigt, daß den Arbeitern der städtischen Werke der Lohn auf die früher gezahlte Höhe aufgebessert wird. Die Versammlung beschloß gegen diesen Entscheid bei der Wojewodschaftsbehörde Einspruch zu erheben.

Ein Dringlichkeitsantrag über die Unterbringung hiesiger Arbeitsloser bei auswärtigen Arbeiten, wie beim Kanalbau Goplo—Weichsel oder im C. O. P. wurde im Sinne der Antragsteller genehmigt.

— **Luftschutzanleihe.** Die hiesige Spar- und Darlehnskasse hat jetzt vom Finanzministerium die Berechtigung erhalten, Zeichnungen zur Luftschutzanleihe entgegenzunehmen.

— **110 Kilometer Hindernisfahrt.** Am Sonntag, dem 23. April, veranstaltet der Motor-Klub eine Hindernisfahrt über 110 Kilometer. Die Rennstrecke führt über die Kreisstraße nach Jutroschin, von dort nach Görchen, weiter nach Kröben, Punitz, von dort über beliebige Feldwege nach Gustwitz und zum Schießstand in Tarchalin, und über Bojanowo nach Rawitsch. Als Hindernisse sind vorgesehen das Durchfahren einer vergasten Strecke, Ueberbringen einer Meldung, Geschwindigkeitsprüfung über ein Kilometer und Scharfschießen. Meldungen, auch nicht organisierter Fahrer, sind bis spätestens 20. April beim Motor-Klub, fr. Berlinerstr. 10, abzugeben.

An unsere Postbezieher!

Bis zum 28. dieses Monats nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das Posener Tageblatt für den Monat Mai entgegen. Nur bei Bestellung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir, die Zahlung für Mai direkt an den Verlag mittels Verrechnungs-Zahlkarte (keine Ueberweisungsspesen) zu leisten.

Verlag „Posener Tageblatt". Poznań 3.

Lwówek (Neustadt b. Pinne)

an. **Diebstahl.** In der Nacht zum 15. April wurde bei dem Volksgenossen Mader in Grudzianka eingebrochen und drei Zentner Thomasmehl gestohlen. Als man am nächsten Tage die Spur der Diebe verfolgte, fand man im Dickicht versteckt ein Fahrrad, welches die Diebe dort versteckt hatten, und das einige Tage zuvor dem Vg. Mättchen in Tarnowice gestohlen worden war.

an. **Ein allgemeiner Pferde-, Vieh- und Krammarkt** findet hier am Mittwoch, 25. April, statt.

Swarzędz (Schwersenz)

Beim Dreschen schwer verunglückt

In Łowęcin bei Schwersenz ereignete sich gestern abend beim Dreschen ein schwerer Unfall. Der Knecht Jan Babula geriet in das Getriebe und erlitt einen Bruch des rechten Oberarmes und des rechten Oberschenkels. Der Bauer Stanislaw Dembiński, der ihm zu Hilfe eilte, wurde ebenfalls vom Riemen erfaßt und erlitt einen komplizierten Armbruch; außerdem wurden ihm drei Rippen gebrochen. Die beiden Schwerverletzten wurden von der Posener Rettungsbereitschaft ins Posener Stadtkrankenhaus gebracht, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde.

Koźmin (Koschmin)

Wir gratulieren. Herr Hegemeister i. R. Fedor Muthmann und Frau Emilie geb. Schade aus Koźmin feiern am 22. April in geistiger und körperlicher Frische ihre Goldene Hochzeit. Alle Kinder und Enkelkinder von nah und fern erscheinen zu diesem Feste.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Einwohnerstatistik.** Am 31. März zählte Birnbaum 5336 Einwohner gegen 5319 am 31. Dezember 1938. Dem Volksbekenntnis nach waren 4701 Polen (4668), 632 Deutsche (649, darunter 32 Ausländer) und 3 Juden (2). Nach dem Glaubensbekenntnis waren 4779 römisch-katholisch (4750), griechisch-katholisch 12 (8), evangelisch-uniert 542 (559), mosaisch 3 (2). — Im Monat März wurden gemeldet: 20 Geburten, 17 Todesfälle und 12 Eheschließungen, demnach ein Geburtenüberschuß von 3 Personen.

hs. **Durch Blitzschlag** wurde am Freitag abend 7,15 Uhr in Chorzempowo Scheune, Stallung und Schuppen des Landwirts Kazimierz Górecki (früher Herfert) in Brand gesetzt und eingeäschert. Der Blitz betäubte eine Frau beim Melken. Das Vieh wurde bis auf ein paar Schweine gerettet.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Bullenkörung.** Ende der vergangenen Woche fand hier eine Bullen- und Eberkörung statt. Von der Wojewodschaftskommission wurden fast alle aufgetriebenen Bullen, etwa 25 an der Zahl, als deckfähig anerkannt. Auch die aufgetriebenen Eber fanden vor einer besonderen Kommission Anerkennung.

§ **Geht nun auch der Bürgermeister?** Bei den Stadtverordnetenwahlen wurde bekanntlich eine Kompromißliste aufgestellt, die aber noch nicht als gültig anerkannt wurde, da eine zweite für ungültig erklärte Liste eingereicht war. Gegen diese Ungültigkeitserklärung wurde von den Beteiligten zunächst bei der Kreisbehörde und dann bei der Wojewodschaftsbehörde Protest eingelegt. Dieser Wahlprotest ist immer noch nicht entschieden, und so konnte auch das neue Stadtparlament noch nicht zusammentreten. Mit der Auflösung der alten Stadtverordnetenversammlung hörte auch die Kadenz des Stadtrates und einige Monate später auch die des Vizebürgermeisters auf. Die Verwaltung unserer Stadt liegt seit einiger Zeit vollständig in den Händen des Bürgermeisters Jagodziński, der das Vertrauen aller Bürger hat. Nun ist dieser zum Bürgermeister der Stadt Labischin gewählt worden. Wann er diesen Posten übernehmen wird, steht noch nicht fest.

§ **Stadtverordnetenwahlen.** Unter den 22 Städten, in denen am 21. Mai Stadtverordnetenwahlen stattfinden, befinden sich in unserem Kreise Friedheim (Miasteczko) und Wissek (Wysoka). In beiden Städten war bisher ein Vertreter der deutschen Minderheit im Stadtparlament. Mit diesen Wahlen sind die Stadtverordnetenwahlen in Pommerellen beendet.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Einbruchsdiebstahl.** An einem der letzten Tage während der Mittagszeit wurde in den Büroräumen der hiesigen Spar- und Darlehnskasse ein Diebstahl verübt. Es wird angenommen, daß sich der Dieb von der Hofseite Eingang verschafft und den Geldschrank mittels des im Zimmer hängenden Geldschrankschlüssels geöffnet hatte. Er stahl 2190 Zł. Bargeld, ließ aber das Silber- und Nickelgeld, welches sich im Schrank befand, unberührt.

ds. **Vom Wochenmarkt.** Auf dem letzten Wochenmarkt wurden für Landprodukte folgende Preise gezahlt: Landbutter 1,30—1,40, Molkereibutter 1,80, ein Liter Sahne 1,80, eine Mandel Eier 80—85, Hühner 2—2,30, Enten 3,20 bis 3,60, Puten 3,50–4,25, Gänse 3,50—4, 1 Paar Tauben 80 Groschen bis 1 Zł., Speisekartoffeln 2—2,20, Aepfel 25—40, Zwiebeln 10 Groschen. Für Roggen wurde verlangt 7,30—7,50, Hafer 7,70, Gerste 8,60—9, Lupine 6,25—6,50, Serradella 11—12, Wicken 10,50—11, Peluschken 11 bis 11,50 Zł. je Zentner. Für ein Paar Absatzferkel verlangte man 22—23, für etwas ältere 24—26 und für größere 28—30 Zł.

Pobiedziska (Pudewitz)

Zwei deutsche Mandate. Am Sonntag, dem 16. April, fanden hier die Gemeinderatswahlen statt. Die deutsche Liste errang zwei Mandate. Wenn alle wahlberechtigten deutschen Wähler erschienen wären, hätten drei Mandate erzielt werden können. k.

Bydgoszcz (Bromberg)

ng. **Schwerer Unfall.** Einen schweren Unfall erlitt der 55jährige Landwirt Hermann Ziegenhagen in Zielonke. Beim Dreschen von Getreide geriet er in das Getriebe der Maschine, die ihm eine Hand vollständig zermalmte.

ng. **Neue Marktordnung.** In Zukunft werden auf den Wochenmärkten in Bromberg sämtliche Kolonialwaren, Fleisch-, Fisch- und Obstkonserven, getrocknetes Obst, getrocknete Pilze, Obstsaft, Schokolade, Kuchen und Pfefferkuchen aus dem Handel ausgeschlossen.

ng. **Selbstmord.** Die Leiche eines Selbstmörders wurde von Spaziergängern im Walde an der Kujawierstraße gefunden. Es handelte sich um einen 49jährigen Fleischermeister, der, wie die Untersuchung ergeben hat, sich am Karfreitag erhängt hat. Die schreckliche Tat soll er infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten und vollständiger Nervenzerrüttung begangen haben.

Inowrocław (Hohensalza)

ng. **Scharfschießen.** Der Starost des Kreises gibt bekannt, daß an folgenden Tagen auf dem Schießplatz in Plawinek Scharfschießen stattfinden. Am 20., 25. und 27. April und 2., 4., 9., 11., 16., 23., 25. und 30. Mai sind die Zufahrtsstraßen aus diesem Grunde gesperrt.

ng. **Hundetollwut.** Im Dorfe Nowydwór bei Dabrowa-Biskupia brach die Hundetollwut aus. Ein umherirrender tollwütiger Hund hatte bei mehreren Besitzern die Hofhunde gebissen, in einem Falle auch etliche Haustiere. Aus diesem Grunde wurden sämtliche sich im Dorf befindlichen 50 Hunde getötet.

Nakło (Nakel)

dtp. **Schutzimpfung.** Die Schutzimpfung gegen Pocken findet hier am 26. April um 9 Uhr im Schützenhaussaale statt. Die Besichtigung erfolgt am 10. Mai um 9 Uhr.

Mrocza (Mrotschen)

dtp. **Verkehrsunfall.** Als in den Abendstunden der hiesige Arzt Dr. Nawara von einer Dienstfahrt mit seinem Auto zurückkehrte, lief ihm auf der Straße der etwa sechsjährige Junge des Hausbesitzers A. vor das Auto. Das Kind wurde überfahren und erheblich verletzt. Dr. Nawara nahm den Jungen gleich in Behandlung.

Działdowo (Soldau)

ng. **Einbrecherbande unschädlich gemacht.** Vor dem hier tagenden Bezirksgericht fand eine mehrtägige Verhandlung gegen Władysław Brzeziński, Kazimierz Michalski, Stefania Trymer und Antoni Kujawa statt. Die Anklageschrift warf dem ersten Angeklagten über dreißig Einbruchsdiebstähle, die Tötung des Gastwirts Redzanowski in Groß-Grieben und versuchten Totschlag, Michalski die Mittäterschaft an den ausgeführten Diebereien und den übrigen Angeklagten Hehlerei vor. Der Angeklagte Brzeziński befand sich bis zu seinem 16. Lebensjahr in einer Besserungsanstalt. Ferner verbüßte er eine zweijährige Gefängnisstrafe in Stuhm, wo es ihm zu entfliehen gelang. Im verflossenen Jahr trieb er sein Unwesen in Ostpreußen, von wo er das Diebesgut nach Polen schaffte. Bei diesen Geschäften war die Trymer, die Geliebte des B., als Hehlerin beschäftigt. Zur Verhandlung waren über vierzig Zeugen geladen, darunter auch Polizeibeamte aus Deutschland. B. zeigte im Laufe der Verhandlung nicht die geringste Reue. Nach durchgeführter Beweisaufnahme verurteilte das Gericht Brzeziński zu 15 Jahren Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 10 Jahre und nach Verbüßung der Strafe zur Unterbringung in einer Anstalt für Unverbesserliche, Michalski zu drei Jahren und Trymer zu 1½ Jahren Gefängnis.

Stargard (Stargard)

ng. **Feuer.** In Osiek hiesigen Kreises brannten bei dem Besitzer Władysław Chojnacki zwei Scheunen vollständig nieder. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden beträgt 6500 Zł.

Der neue Mercedes auf Versuchsfahrt

Der für den Großen Preis von Tripolis gemeldete neue 1,5-Liter-Mercedes-Benz-Rennwagen hat seine ersten Versuchsfahrten auf der Straße hinter sich. Schauplatz war der 7725 Kilometer lange Kurs von Hockenheim, den man deshalb wählte, weil er weitgehend der Mellaha-Rennstrecke von Tripolis entspricht. Hockenheim als eine der schnellsten Rennstrecken überhaupt — Georg Meier erzielte dort im Vorjahre auf der 500 ccm BMW einen Gesamtdurchschnitt von 166,1 und eine Rekordrunde von 176,2 Stundenkilometer — ermöglichte es, den innerhalb sehr kurzer Zeit entwickelten 1,5-Literwagen in all seinen Eigenschaften voll zu erproben. Nach einer Mitteilung der Rennleitung ist bei diesen Versuchsfahrten ein hoffnungsvolles Ergebnis erzielt worden, so daß die Expedition mit zwei Rennwagen der neuen Type nach Tripolis gesichert ist. Wenngleich kaum erwartet werden kann, daß bereits beim ersten Treffen mit scharfer internationaler Konkurrenz, die sich schon jahrelang mit dem 1,5-Liter-Rennwagen beschäftigt, ein Sieg errungen wird, so darf nach den Versuchsfahrten der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß der erste rennmäßige Start zu einem hoffnungsvollen Ergebnis führen wird. In seinem Äußeren ähnelt der 1,5-Liter-Wagen übrigens seinem „großen Bruder", der 3-Liter-Grand-Prix-Type, nur ist er etwas kürzer und hat wohl auch eine tiefere Schwerpunktlage.

Großfeuer auf einem französischen Ozean-Dampfer

Le Havre. Auf dem französischen Ozeandampfer „Paris", der heute nach New York auslaufen sollte, brach am Dienstag gegen 22 Uhr ein Großfeuer aus. Der Brand entstand in der Schiffsbäckerei und dehnte sich trotz sofortiger Bekämpfung vom Lande immer weiter aus. Der Chef der Sicherheitspolizei fiel vom Schiff auf den Kai und war sofort tot. Ein Feuerwehrmann stürzte ebenfalls vom Schiff und erlitt schwere Verletzungen. Außerdem erlitten drei Polizeibeamte schwere Rauchvergiftungen. An Bord des Schiffes befanden sich Kunstgegenstände im Werte von 25 Millionen Franken, die nat New York verschifft werden sollten. Der Sicherheitsdienst war aus diesem Grunde verdoppelt worden.

Der teilweise zerstörte Dampfer ist heute in den Morgenstunden im Hafen von Le Havre gesunken.

Erfassung von Gold und Devisen in Danzig

In der Freien Stadt Danzig bestand bisher vollkommen freie Devisenwirtschaft. Nur der Danziger Gulden wurde insofern bewirtschaftet, als es nicht gestattet war, über eine bestimmte Summe hinaus Devisen gegen Gulden ohne Erlaubnis der zuständigen Stelle anzukaufen. Durch eine Verfügung der Danziger Regierung ist mit Wirkung vom 17. April nun bestimmt worden, dass jeder Danziger und Ausländer, der als Devisenınländer gilt, d. h. also seinen ständigen Wohnsitz in Danzig hat, seinen etwaigen Besitz an Devisen und Gold unverzüglich an die Bank von Danzig oder an eine Devisenbank gegen Gulden zu veräussern hat. Währungsguthaben werden zum amtlichen Geldkurse auf Gulden umgestellt. Wertpapiere in ausländischer Währung sind der Bank von Danzig unverzüglich anzubieten und müssen auf Verlangen der Bank von Danzig veräussert werden. Die Verordnung gilt nicht für Devisen in Reichsmark oder Złoty und ebenso nicht für Danziger Auslandsanleihen. Man wird auch Ausnahmen für die Firmen zulassen, die mit dem Aussenhandel und mit dem Hafenumschlagsverkehr zu tun haben. Denn weder der Geschäftsverkehr mit Polen oder dem Reich, noch der Hafenverkehr sollen behindert werden. In der Praxis wird die Bestimmung sich also nur dahin auswirken, dass die in Privatbesitz befindlichen Devisenvorräte restlos der Bank von Danzig zugeführt werden.

Deutschland regelt seine Kraftstoff-Qualitäten

Vor einigen Tagen hat die Ueberwachungsstelle für Mineralöl die beiden üblichen Kraftstofftypen, Benzin mit Alkoholzusatz sowie Benzin-Benzol-Gemische, um eine weitere Qualität vermehrt, die in Preis und Güte zwischen den beiden bisherigen liegen wird. Das Benzin wird nicht mehr durch Alkohol, sondern durch Zusatz von Bleitetraäthyl auf eine ausreichende Klopffestigkeit gebracht. Obgleich der Zusatzstoff sehr giftig ist und zur Vermeidung gesundheitlicher Schädigungen durch eine besondere Farbe gekennzeichnet werden muss, haben sich in den Ländern, in denen dieser Zusatz schon seit Jahren verwendet wird, keine schädlichen Folgen gezeigt. Den stärksten Beweis nach dieser Richtung liefern die Vereinigten Staaten von Amerika, in denen etwa 70% aller verwendeten Kraftstoffe mit Blei versetzt sind. Die Auspuffgase dieses Kraftstoffes haben keine gesundheitsschädlichere Wirkung als Auspuffgase anderer Kraftstoffqualitäten. Man hat sich an massgebender deutscher Stelle zu der Neuerung entschlossen, weil die Herstellung von Alkohol (aus Getreide und Kartoffeln) aus ernährungspolitischen Gründen eingeschränkt werden muss. Zwischen den beiden bisher verkauften Kraftstoffqualitäten besteht ein Preisunterschied von 4 Pfennigen je Liter; der Preis für das neue „Fahrbenzin S" wird zwischen beiden liegen. Die Ueberwachungsstelle für Mineralöle hat angeordnet, dass die neue Kraftstoffqualität zunächst nur südlich einer Linie verkauft wird, die Deutschland von Bentheim über Hannover nach Frankfurt an der Oder durchzieht. l.

Ueber 30 Mill. Złoty Eingänge aus der Mehlabgabe

Aus der mit dem 5. August v. J. zur Stützung der Getreidepreise eingeführten Abgabe von Mehl und Graupen bezifferten sich die Eingänge bis Ende März auf mehr als 30 Mill. Złoty. Da die Eingänge im Laufe von 7 Monaten höher waren, als sie für das ganze Wirtschaftsjahr veranschlagt wurden, wird aus Kreisen der Landwirtschaft die Frage erhoben, in welcher Weise die Regierung die Mehreingänge der Landwirtschaft zuführen wird.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Neuregelung der polnischen Holzausfuhr nach Frankreich

Nach dem kürzlich abgeschlossenen Zusatzabkommen zum polnisch-französischen Handelsvertrag vom Jahre 1937 erfolgt die polnische Holzausfuhr nach Frankreich ausschliesslich auf dem Wege des privaten Kompensationsgeschäfts. Am 7. April d. J. hat das polnische Industrie- und Handelsministerium die Kontrolle über den gesamten Kompensationsverkehr mit Frankreich der Polnischen Kompensationshandels-Gesellschaft in Warschau übertragen. Sämtliche privaten Kompensationsabschlüsse sind seit diesem Tage der Gesellschaft zur Genehmigung vorzulegen.

Bei der Anmeldung der Kompensationsgeschäfte ist der Fakturenwert der Ware fob Gdingen oder Danzig, bzw. frei polnische Grenze anzugeben. Für die Berechnung des Kompensationswertes sind die Devisennotierungen der Warschauer Börse vom Tage des Abschlusses massgebend. Die Kompensationshandelsgesellschaft erhebt für ihre Tätigkeit eine Gebühr von 0,25% vom Wert der exportierten Erzeugnisse.

Auslandskapital für den Bau des Ostsee—Schwarzmeerkanals

Wie berichtet ist der frühere Stabschef des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Kowalewski, im Auftrage des Organisationskomitees der Gesellschaft zum Bau des Kanals Ostsee—Schwarzes Meer (Weichsel—Dnjestr-Kanal) nach Paris, London und Amsterdam gereist, um die dortigen Finanzmärkte wegen der Beteiligung ausländischen Kapitals am Bau dieser Wasserstrasse zu sondieren. Oberst Kowalewski ist nach Polen zurückgekehrt und es verlautet dass seine Verhandlungen Erfolg gehabt hätten und Aussichten dafür vorhanden seien, dass ausländisches Kapital sich an diesem Kanal, der für die polnische Wirtschaft von grosser Bedeutung sein wird, beteiligen wird.

Aktivität Englands und Frankreichs

Ausbau der Beziehungen zu Polen

Die wirtschaftlichen Ressorts der beiden westlichen Demokratien sind seit einiger Zeit sehr aktiv. Das Ergebnis war einerseits der Abschluss des Zusatzabkommens zum polnisch-französischen Handelsvertrag und die seinerzeitige Reise des britischen Staatssekretärs für den Aussenhandel, Hudson, nach Warschau. Die Verhandlungen, die letzterer in Warschau geführt hat, sind gelegentlich des Besuches des Obersten Beck in London fortgesetzt worden, und es ist dabei anscheinend eine Plattform gefunden worden, auf der die Experten der beiderseitigen Regierungen weiter aufbauen können. Aus Warschau wird jedenfalls gemeldet, dass sich inzwischen eine aus 12 Personen bestehende Gruppe polnischer Wirtschaftler nach London begeben hat, wo Besprechungen zwischen polnischen und englischen Regierungsvertretern stattfinden sollen. Dabei wird es sich vor allem um die Steigerung der polnischen Rohstoffeinfuhr aus England handeln. In dieser Hinsicht ist grundsätzlich verabredet worden, dass Polen nicht nur Rohstoffe für den laufenden Bedarf seiner Industrien einführt, sondern darüber hinaus grössere Rohstoffmengen zur Schaffung von Vorräten, die als Reserven für den Kriegsfall gedacht sind. Die Reserven sollen zum Teil bei den einzelnen Industrieunternehmungen und zum Teil in Gdingen eingelagert werden.

Aber auch sonst ist man sehr rührig in bezug auf den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen. So verlautet, dass das polnische Handelsministerium bereits die ersten Anträge auf Zusatzkontingente für englische Waren genehmigt hat. In den nächsten Tagen soll eine Veröffentlichung der Liste dieser Kontingente erfolgen.

Aber auch von französischer Seite wird eine rege Tätigkeit in der gleichen Richtung entfaltet. Ueber die Einzelheiten des Zusatzabkommens zum polnisch-französischen Handelsvertrag haben wir kürzlich ausführlich berichtet. Die starke Erhöhung der beiderseitigen Ausfuhrkontingente hat die Voraussetzung für eine entsprechende Erweiterung des beiderseitigen Warenaustausches geschaffen. Dieser soll sich aber auf der Basis privater Kompensationsgeschäfte entwickeln. Ob dies wirklich zu der Erweiterung des Handelsverkehrs in dem gewünschten Umfange führen wird, muss nach den bisher gemachten Erfahrungen abgewartet werden. Von Interesse ist in diesem Zusammenhang ein Bericht, den der Präsident der in Polen tätigen französischen Petroleumgesellschaft der Malo-Polska-Gruppe nach Rückkehr von einer kürzlichen Reise nach Polen in Paris machte. Er sprach sich darin über die wirtschaftliche Lage und die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten Polens sehr günstig aus. Auch in dem Jahresbericht der Banque Franco-Polonaise kommt zum Ausdruck, dass sich die Wirtschaftslage Polens im Jahre 1938 sehr günstig entwickelt hat. Dabei wird auch auf den industriellen Zuwachs durch die politischen Aenderungen in Mitteleuropa hingewiesen. Inzwischen sind von den beteiligten polnischen Fachorganisationen auch bereits Massnahmen für die Ingangsetzung der privaten Kompensationsgeschäfte getroffen worden. Das bezieht sich vor allem auf die Holzausfuhr Polens nach Frankreich.

Zugleich sind auch Einzelheiten über die technische Abwicklung des Warenaustausches mit Frankreich veröffentlicht worden. Das Warengeschäft wird über die Polnische Kompensationshandels-Gesellschaft nach ähnlichen Grundsätzen abgewickelt, wie sie auch im deutsch-polnischen Warenverkehr zur Anwendung gelangen. Eine Anzahl anderer Forderungen wird durch die Banque Franco-Polonaise in Warschau mit ihrer Zentrale in Paris auf Grund entsprechender Genehmigungen der polnischen Devisenkommission verrechnet. Es sind dies hauptsächlich Forderungen aus Provisionen, Patenten, Lizenzgebühren usw.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 19. April 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	20.00—20.50
Roggen	14.75—15.00
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	19.00—19.50
„ 673—678 g/l	18.25—18.75
Hafer, I Gattung	16.10—16.50
„ II. Gattung	15.50—16.00
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	37.75—39.75
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	35.00—37.50
„ „ I a 0—65%	32.25—34.75
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	28.00—30.50
„ „ II a 50—65%	25.50—26.50
„ „ II 35—50%	31.00—32.00
„ „ II 50—60%	26.50—27.50
„ „ II 60—65%	24.00—25.00
„ „ III 65—70%	20.00—21.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.75—26.50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.00—24.75
Kartoffelmehl „Superior"	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	14.00—14.50
Weizenkleie (mittel)	12.25—13.00
Roggenkleie	11.50—12.50
Gerstenkleie	12.00—13.50
Viktoriaerbsen	30.00—34.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	14.00—14.50
Blaulupinen	13.00—13.50
Serradella	21.00—23.00
Winterraps	53.50—54.50
Sommerraps	50.50—51.50
Leinsamen	64.00—67.00
Blauer Mohn	91.00—94.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	113.00—118.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	85.00—90.00
Raygras	120.00—135.00
Tymothee	43.00—50.00
Leinkuchen	24.50—25.50
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	--
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggenstroh, lose	1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	5.00—6.00
Heu, gepresst	6.50—7.00
Netzeheu, lose	6.00—6.50
Netzeheu, gepresst	7.00—7.50

Gesamtumsatz: 2414 t; davon Weizen 195 — belebt, Roggen 931, Gerste 65, Hafer 20, Müllereiprodukte 803, Samen 71, Futtermittel und andere 329 t.

Posener Viehmarkt

vom 18. April 1939.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: 600 Rinder, 2417 Schweine, 925 Kälber und 116 Schafe; zusammen 4058 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	60—68
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	52—54
c) ältere	40—44
d) mässig genährte	34—38
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastbullen	48—52
c) gut genährte, ältere	40—46
d) mässig genährte	34—38
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastkühe	46—54
c) gut genährte	40—42
d) mässig genährte	22—30
Färsen:	
a) vollfleischige ausgemästete	60—68
b) Mastfärsen	52—54
c) gut genährte	40—44
d) mässig genährte	34—38
Jungvieh:	
a) gut genährtes	34—38
b) mässig genährtes	32—34
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	82—88
b) Mastkälber	72—80
c) gut genährte	62—70
d) mässig genährte	54—60

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	64—70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—60
c) gut genährte	—

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	105—107
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	101—103
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	97—99
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	92—96
e) Sauen und späte Kastrate	90—96
Bacon-Schweine	—

Marktverlauf: normal.

Bromberg, 18. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19.75—20.25, Roggen 14.85-15.10, Mahlgerste 18.75—19.00, Hafer 15.75—16.25, Weizenmehl 65% 33—34, Weizenschrotmehl 26.50—27.50, Auszugs-Roggenmehl 55% 24.25 bis 24.75, Schrotmehl 95% 19.75—20.25, Roggen-Exportmehl 23.25—23.75, Weizenkleie fein und mittel 13.25—13.75, Weizenkleie grob 14.00 bis 14.50, Roggenkleie 11.75—12.25, Gerstenkleie 12.75—13.25, Gerstengrütze 30—31, Perlgrütze 41.50—42, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 30—34, grüne Erbsen 25—27, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 24.50—25.50, Gelblupinen 13.25—13.75, Blaulupinen 12.25 bis 12.75, Serradella 21—23, Winterraps 52—53, Sommerraps 47—48, Winterrübsen 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohn 90—93, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120—130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Raygras 125 bis 135, Leinkuchen 25—25.50, Rapskuchen 14.25 bis 14.75, Sonnenblumenkuchen 21.50—22, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.75—6.25, Netzeheu gepresst 6.50—7. Gesamtumsatz: 1259 t. Weizen 147 — belebt, Roggen 541 — ruhig, Gerste 110 — ruhig, Weizenmehl 61 — belebt, Roggenmehl — 88 t ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 19. April 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	55.50 +
grössere Stücke	
mittlere Stücke	58.00 B
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	49.00 B
3% Invest.-Anleihe I. Em.	84.75 G
3% Invest.-Anleihe II. Em.	83.75 B
4% Konsol.-Anleihe	63.00 B
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	63.00 +
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Stimmung: schwach.

Warschauer Börse

Warschau, 18. April 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren belebt.

Amtliche Devisenkurse

	18. 4. Geld	18. 4. Brief	17. 4. Geld	17. 4. Brief
Amsterdam	281.88	283.72	281.68	283.12
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.28	89.72	89.08	89.52
Kopenhagen	110.92	111.48	110.92	111.48
London	24.83	24.97	24.81	24.95
New York (Scheck)	5.30¼	5.32¾	5.29⅞	5.32⅜
Paris	14.06	14.14	14.06	14.14
Prag	—	—	—	—
Italien	27.91	28.05	27.91	28.05
Oslo	124.68	125.32	124.68	125.32
Stockholm	127.98	128.62	127.88	128.52
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	118.70	119.30	118.70	119.40
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 85.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 89, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 84.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 41, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 64, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 62.75, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em. 97, 4½proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 62—61.50, 4½proz. Pfandbriefe der Posener Landsch. Kredit-Ges. Serie K 57, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 73.50—73, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 69—68.75—70, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1936 68.50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 61.50, 5proz. Pfandbriefe der Czenstochauer T. K. M. 1933 60.25—60.

Aktien: Tendenz — schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 120, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 38.25—38.50—38.25, Lilpop 91, Modrzejów 21, Norblin 106, Ostrowiec Serie B 79 bis 78.50, Starachowice 58.50—58.25, Haberbusch 70—69.50.

Warschau, 18. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen —.—, Einheitsweizen 22.25—22.75, Sammelweizen 21.75—22.25, Standardroggen I 15.00 bis 15.50, Standardroggen II 14.75—15.00, Braugerste 19.50 bis 20.00, Standardgerste I 18.75—19, Standardgerste II 18.50—18.75, Standardgerste III 18.50 bis 18.75, Standardhafer 17—17.50, Standardhafer II 16.25—16.75, Weizenmehl 65% 34.00 bis 35.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 26.25—26.75, Roggenschrotmehl 19.50 bis 20, Kartoffelmehl „Superior" 30.75—31.75, Weizenkleie grob 13.75—14.25, mittel und fein 13—13.50, Roggenkleie 11.50 bis 12, Gerstenkleie —.—, Felderbsen 25—27, Viktoriaerbsen 35—37.50, Folgererbsen 29—31, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 25.50—27, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 14.50—15, Serradella 17 bis 19, Winterraps 57 bis 58, Sommerraps 54.50—55.50, Winterrübsen 51.50 bis 52.50, blauer Mohn 93—95, Senf 59—62, Leinsamen 56—57, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 115 bis 120, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18—18.50, Speisekartoffeln 4 bis 4.50, Fabrikkartoffeln 18% 3.50—3.75, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Rogegnstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 9—9.50, Heu gepresst II 7.50—8. Gesamtumsatz: 3573, davon Roggen 870 — ruhig, Weizen 104 — ansteigend, Gerste 102 — belebt, Hafer 367 — ruhig, Weizenmehl 675 — belebt, Roggenmehl 575 t — belebt.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen hocherfreut an
Gisela Weiss, geb. Veith
Dr. Axel-Albrecht Weiss
z. Zt. Privat-Klinik Dr. Żaralski.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen an
Elisabeth Bitter
geb. Küster.
Wilhelm Bitter
Gostkowo, den 18. April 1939.

Edeltannen

Abies nordmanniana
75—100 cm **2,50** zł, 100—125 cm **4,00 zł,**
cephalonica
75—100 **1,50 zł,** 100—125 cm **2,50** zł per Stück.
Gutsgärtnerei Łękno, poczta Zaniemyśl,
pow. Środa.

Anzeigen helfen mit aufbauen!

M. Feist, Juwelier u. Goldschmiedemeister
Poznan, ul. 27 Grudnia 5
Tel. 23-28. Gegr. 1910.
Spezialwerkstatt für erstklassigen Juwelenschmuck.
Ausführung von Reparaturen und Gravierungen billigst u. schnellstens.
Kein Laden! Bitte auf die Hausnummer zu achten!



10.-14. Mai 1939 - **BRESLAUER MESSE**
mit Landmaschinenmarkt

Fahrpreisermässigungen: in Polen 33⅓%, in Deutschland 60%. Auskünfte und Prospekte bei allen Reisebüros und dem deutschen Verkehrsbüro Warschau, al. Ujazdowskie 36, m. 3.

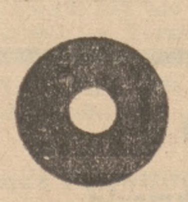
Die Breslauer Messe ist die deutsche Spezialmesse für Rohstoffe und Agrarerzeugnisse aus dem Osten und Südosten Europas.

Das deutsche Angebot auf der Breslauer Messe zeigt alle Maschinen und Einrichtungen für die Landwirtschaft, ferner Maschinen, Apparate und Werkzeuge für Handwerk, mittlere und kleinere Industrie.

MÖBEL

in allen Ausführungen empfiehlt Möbeltischlerei
Waldemar Günther
SWARZĘDZ, ulica Wrzesińska 1.
(Kein offenes Geschäft) Telefon 81

Alle werbekräftigen
Drucksachen



von der Visitenkarte bis zur mehrfarbigen Geschäfts-Drucksache sowie sämtliche Plakate in Buch-, Stein- oder Offsetdruck liefern wir billig und geschmackvoll

Concordia S. A.
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25
Tel. 6105 Tel. 6275



Die
Schränke
auf!
Mustern Sie Ihre Garderobe
Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe **färbt od. reinigt** chemisch
BARWA
Kałamajski
Eigene Filialen in allen Stadtteilen.

Empfehle für die Frühjahrs- u. Sommersaison
Damen-, Herren- und Kinderartikel
Helena Anders
Kurzwarengeschäft,
Grunwaldzka 41 b.
Vorletzte Haltestelle der Straßenbahn vor dem Diakonissenhaus.

Heute neu!
Die Woche
Zum 50. Geburtstag des Führers
mit vielen Bildern u. Abhandlungen
Die neue Gartenlaube
Für Familie und Heim
Der Adler
Die große Luftwaffen-Illustrierte
J. B. *Illustrierter* **Beobachter**
Adolf Hitler 50 Jahre
Beim Führer zu Gast, ein Erlebnis, unverlierbar für das ganze Leben
Das Illustrierte Blatt
Interessant, spannend, humorvoll und beliebt
Das Schwarze Korps
Dem Führer zum Geburtstag gewidmet
Der Stürmer
Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.
Auslieferung
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Brunon Trzeczak
Vereideter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
im eigenen Auktionslokal (Lokal Licytacji)
Stary Rynek 46/47 (früher Wroniecka 4)
Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, kpl. Herren-, Speise-, Schlafzimmer, kpl. Küchenmöbel, Teppiche, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz-, u. Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, prakt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. (Uebernehme Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.)

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	"
Stellengesuche pro Wort	5	"
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	"

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Ersatzteile
für Erntemaschinen
sämtlicher Fabrikate liefern wir vom eigenen Lager in
Originalware
günstig.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Enorme Auswahl
moderner Beleuchtungskörper. Zubehörteile für Licht und Telefon. Ausführung sämtl. Stark- u. Schwachstromanlagen.
Fachm. Bedienung.
Angem. Preise.
Maszak & Walczak
Sw. Marcin 18
Telefon 1459.



Motorräder
allerneueste Modelle 1939
„T.W.N. Triumph"
200, 250, 350 sowie 100 ccm
steuer- und führerscheinfrei
ferner polnische Fabrikate
„WNP"-„Zuch"
Allerniedrigste Preise — günstige Bedingungen.
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.
Telefon 18-64.
Wir stellen auf der Messe in Poznań aus.

Billige Bücher!
Wegen Umzuges räumen wir unsere alten Lagerbestände. Romane u. Jugendschriften von **50 gr.** an. 1000 Nummern **Reclam**, Stück **10 Groschen.**
Spottbillige Preise.
Rehfeld'sche Buchhandlung
Kantaka 5.

2000
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergestelle.
„Autosklad", Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Telefon 85-41

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska)



Fahrräder
in jeder Preislage von 75 zł an, sowie
Originale
empfiehlt preiswert
„Nestor"
Poznań
Rynek Wildecki.

Antiquitäten
Kunstgewerbe
Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6



Ehe Sie eine Milch-Zentrifuge kaufen, lassen Sie sich von Ihrem Händler oder ihrer Einkaufs-Genossenschaft die erstklassige, weltberühmte
Westfalia-Zentrifuge
vorführen. Wo nicht zu haben, weist Bezugsquellen nach
„Primarus"
Poznań, Skośna 17.

Leder-,
Kamelhaar- und Hanf-Treibriemen
Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen. Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej
Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 20

Kaufgesuche

Kupfer-, Messing-
und Bronzeabfälle kauft jede Menge.
Prasometal,
Marszałka Focha 88,
Telefon 8572.

Hydraulische
Presse
auch Kunstharz (Bakelit)-Verarbeitungs-Maschinen zu kaufen gesucht. Off. u. 4366 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill,
ul. Pocztowa 1.

Aufenthalte

Treffpunkt im
„MAXIM"
Poznan,
ul. Rzeczypospolitej 9
Tel. 41-19
Erstklassiges Künstlerprogramm
Niedrige Preise.
Geöffnet bis früh.

Unterricht

Polnischen
Unterricht erteilt Warschauerin. Leichte Methode.
Cieszkowskiego 7, W. 3.

Stellengesuche

Evg., 17jährig. Landwirtstochter m. gutem Zeugn., sucht z. 1. Mai
Stellung
als Haus- oder Küchenmädchen. Off. u. 4369 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Aeltere Wirtin sucht zum 1. oder 15. Mai
Stellung
in frauenlosem, besserem Stadthaushalt od. b. alleinstehendem älteren Herrn. Gehalt 20 bis 25 monatl. Offert. unter 4370 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznan 3.

Älteres, evangl.
Mädchen
sucht Stellung von sofort oder 1. Mai. Off. unter 4363 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Deutsches, evangel. Mädchen, 19 Jahre, sucht von sofort oder später
Stellung
in Stadthaushalt, am liebsten in Stadt Poznań od. Umgegend bei älterer Herrschaft oder kinderl. Haushalt. Off. unt. 4371 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Tüchtiger
Zahntechniker — Assistent
sucht Zahnpraxis zu pachten oder Zusammenarbeit als Kompagnon. Off. u. 4367 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Oberschweizer
mit guten Zeugnissen sucht Stellung vom 1. Mai oder vom 1. Juni 1939.
A. Wilczyński
Mosina, Rynek 22, m. 4.
pow. Srem.

Offene Stellen

Hausmädchen
von sofort für Stadthaushalt gesucht. Offerten unter 4364 an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Mädchen
für alle Hausarbeiten, evtl. ohne Kochen, per sofort gesucht.
Szamarzewskiego 21, Wohnung 12.

Lichtbilder und Zeugnis-
abschriften sind für die Stellungsuchenden Wertobjekte. Wir bitten deshalb, solche Anlagen den Bewerbern unmittelbar nach erfolgter Entschließung unter Angabe der in der Anzeige vermerkten Offerten-Nummer wieder zurückzusenden, da die Ersatz-Anschaffung heute mit größeren Unkosten verknüpft ist.
Posener Tageblatt

Suche zum 1. Mai
Wirtin
bzw. Jungwirtin für Landhaushalt. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften bitte zu senden unter 4362 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Molkereilehrling
nicht unter 17 Jahren, sucht zum 1. Mai 1939.
Molkereigenossenschaft Świecie-wieś,
pow. Grudziądz.

Erfahrene, zuverlässige
Köchin
für Stadthaush. auf d. Lande gesucht.
Frau Schulemann,
Borzęciczki,
pow. Krotoszyn.

Heirat

Elektrotechniker
29 J., wünscht vermögendes hübsches Mädel, zwecks Heirat kennenzulernen. Nachricht Poznań 3, poste restante, Führerschein 21 225.

Verschiedenes

Hebamme
Krajewska, Fredry 2
erteilt Rat und Hilfe.

Billiger
Hemden-Verkauf
Roman Kasprzak
Poznań, św. Marcin 19.
Ecke Fr. Ratajczaka.

Stets Eingang von Frühjahrs-Neuheiten
Hüte
Wäsche
Krawatten
Strümpfe
Handschuhe
Schals
empfiehlt
M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.

Auto-, Motorrad-Führerschein, nur durch Autofahrschule
Fr. Jurkowski,
Poznań
ul. Dąbrowskiego 79,
Tel. 78-80.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie
Umzüge
in grossen geschlossenen
Möbeltransport-Autos
von und nach allen Orten führt preiswert aus
W. MEWES Nachfl.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat", dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.